2025

JAHRES RÜCKBLICK

BÖBINGEN an der Rems

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ein bewegtes Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu. Wie im vergangenen Jahr möchte ich mit Ihnen den Blick weiten – welt- und deutschlandweit – und zugleich auf das, was wir hier vor Ort gemeinsam geschafft haben.

Die Welt blieb auch 2025 unruhig. Der Krieg in der Ukraine dauert an, im Nahen Osten ist die Lage extrem fragil und diese Konflikte wirken bis in unseren Alltag – von Lieferketten über Energie bis zur Sicherheitslage. Viele Menschen treibt auch die Sorge um, ob die Bedrohung durch Russland am Ende unseren eigenen Frieden tangieren könnte. Diese Sorge nehme ich sehr ernst. Sicherheit entsteht nicht allein in Berlin oder Brüssel, sondern beginnt bei unserer Wehrhaftigkeit, unserem Zivil- und Katastrophenschutz, unserer Widerstandskraft als Gesellschaft.

Deutschland ringt zugleich mit schwachem Wachstum, hohen Standortkosten – insbesondere beim Strom – und politischer Polarisierung. Zu oft findet die Politik zudem keine tragfähigen Lösungen. Umso wichtiger sind Pragmatismus (statt Bürokratie), Respekt und eine Kultur des Zuhörens – gerade auch mit Blick auf Integration: Wer zu uns kommt, braucht klare Regeln und gute Chancen, Deutsch zu lernen, zu arbeiten und Teil unserer Gemeinschaft zu werden. Eine offene Debatte über ein verpflichtendes soziales Jahr für alle jungen Menschen – einschließlich Ausländerinnen und Ausländer – kann aus meiner Sicht helfen, Integration, Verantwortung, Zusammenhalt und praktische Hilfe in Pflege, Rettungswesen und Vereinen zu stärken. Ebenso brauchen wir eine leistungsfähige Bundeswehr und starke soziale Dienste: Beides gehört zusammen, wenn wir Freiheit nach außen sichern und Solidarität im Inneren leben wollen.

Auf der Ostalb prägen der Umbau der Automobilzulieferer, die hohen, strukturellen Defizite der Ostalb-Kliniken und die damit verbundene, angespannte Finanzlage des Kreises die Agenda. Der angekündigte Stellenabbau in Teilen der Automobilzulieferindustrie – etwa am Standort Schwäbisch Gmünd und auch bei uns in Böbingen – verunsichert Beschäftigte und Zulieferketten. Gleichzeitig zwingen uns die steigenden Ausgaben, genau abzuwägen, was kurzfristig nötig und langfristig tragfähig ist. Hinzu kommen desolate Zustände auf dem deutschen Schienennetz – auch auf der Remsbahn – mit vielen Zugausfällen und unzureichender Kommunikation. Verlässliche Mobilität ist Standortfaktor; hier brauchen wir deutlich bessere Leistungen und Informationen für die Fahrgäste.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen haben wir in Böbingen verlässlich geliefert und Weichen gestellt. Kernaufgabe ist der Erhalt unserer Eigenwasserversorgung. Da Wasserreserven in Zukunft knapper werden, arbeitet Böbingen künftig eng mit der Landeswasserversorgung zusammen: mehr Redundanz, gezielte Investitionen in Speicher, Netze, Steuerung – für dauerhaft stabiles Trinkwasser.

Mit den Straßeninstandsetzungen im gesamten Gemeindegebiet, der erstmaligen Herstellung der Wiesenstraße sowie den Bankettsanierungen an der GVS Brackwang verbessern wir Mobilität und Verkehrssicherheit. In der Energie- und Klimaarbeit dient uns die Kommunale Wärmeleitplanung als Kompass: Wir erhöhen die Effizienz in unseren Liegenschaften – unter anderem mit der Heizung in der Liegenschaft Kirchberg 11 – und bereiten weitere Schritte vor. Die Renaturierung des Schlierbachs stärkt Klimaresilienz und Naturhaushalt.

Auch in Bildung und Betreuung haben wir Verantwortung übernommen. Wir haben die Übernahme der Trägerschaft des Oberlin-Kindergartens vorbereitet, die verbindliche Ganztagsbetreuung ab 2026/2027 in den Blick genommen und die Schulbetreuung an der Schule am Römerkastell verlässlich fortgeführt. Für das Seniorenzentrum konnten wir mit der Stiftung Haus Lindenhof einen zuverlässigen Betreiber gewinnen, mit dem wir Konzepte für eine langfristige Nutzung der Einrichtung auf den Weg bringen wollen. Knapp 2 Millionen Euro sollen für die Ertüchtigung des Seniorenzentrums in den kommenden 12–18 Monaten investiert werden.

Sport, Ehrenamt und Vereine tragen unsere Lebensqualität: von der Sanierung des Kunstrasens über die bevorstehende Sanierung des Rasenspielfeldes bis hin zur finanziellen Unterstützung für die anstehende Erweiterung der Schützenanlage.

Die Digitalisierung im Rathaus und die digitalen Angebote für die Bürgerschaft treiben wir konsequent voran; beispielhaft seien hier Bürgerservice-Portal, Gemeinde-App sowie Instagram- und Facebook-Auftritt genannt. Nach dem Breitbandprojekt innerorts sollen im kommenden Jahr die Höfe entlang der Brackwanger Straße und des Gratwohlwegs mit Glasfaser erschlossen werden.

Das Gemeindeleben war reich an Begegnungen: Kaffeenachmittage im Park, Vespertermine, Neubürgerempfang, Bürgerversammlung, Kulturarbeit, Kinderferienprogramm mit Dorfolympiade und eine engagierte Vereinslandschaft haben unser Miteinander sichtbar gemacht.

Mein aufrichtiger Dank gilt allen, die 2025 Verantwortung übernommen und angepackt haben: den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Gemeinde, dem Gemeinderat, den Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr, den Teams unserer Kindertageseinrichtungen – Oberlin-Kindergarten, Kindergarten St. Maria und Kita am Römerkastell und der Kindertagespflegegruppen –, der Schule am Römerkastell, der Musikschule Rosenstein, den Gewerbetreibenden sowie den vielen Vereinen, Kirchen, Initiativen und allen Ehrenamtlichen, die unser Dorf lebendig halten. Ihre Zeit, Ihre Kompetenz und Ihr Herzblut sind das Rückgrat unserer Gemeinde. Ihnen allen gilt meine besondere Wertschätzung.

Die finanziellen Spielräume bleiben angesichts Kreisumlage und externer Lasten eng. Umso mehr zählt, dass wir zusammenhalten, Prioritäten klug setzen und offen miteinander sprechen. Der Wandel in der Wirtschaft, der demografische Druck, die Klimaanpassung und die Digitalisierung sind keine abstrakten Schlagworte – sie entscheiden über Lebensqualität, gute Arbeit und Zukunftschancen hier vor Ort. Wir haben 2025 gemeinsam gezeigt, dass wir Kurs halten, verlässlich arbeiten und gemeinsam Lösungen finden. Das gibt Zuversicht. Mit Respekt vor den Aufgaben, aber mit Optimismus blicke ich auf 2026: Wir werden weiter umsichtig investieren, Projekte Schritt für Schritt realisieren und das Ehrenamt als Herz unseres Zusammenlebens weiter fördern. Mit Sachverstand, Augenmaß und mit Ihnen allen an unserer Seite.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine friedliche Weihnachtszeit sowie Gesundheit, Glück und Gottes Segen im neuen Jahr. Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihr Mitwirken.

Herzlichst, Ihr/ Euer

Jürgen Stempfle
Bürgermeister

Abschied von August Freudenreich – ein Leben für Böbingen

Am 22. Februar 2025 ist August Freudenreich im Alter von 81 Jahren verstorben. Böbingen hat eine Persönlichkeit verloren, die unsere Gemeinde über Jahrzehnte geprägt hat.

Über 32 Jahre war er Mitglied des Gemeinderats, viele Jahre Fraktionssprecher der SDP/UB und 23 Jahre Stellvertreter des Bürgermeisters. Besonders in der Übergangszeit 2003, als das Bürgermeisteramt vorübergehend unbesetzt war, führte er die Geschäfte mit großer Umsicht weiter. In den Ausschüssen arbeitete er stets sachorientiert – mit klarem Schwerpunkt auf Bildung, Betreuung und Erziehung in Böbingen.

Vor allem kulturell hat er bleibende Spuren hinterlassen: Nach dem Bau des Bürgersaals 2008 initiierte er Ausstellungen im Rathaus, den Böbinger Kunstmarkt und die Böbinger Kunstfahrten – Angebote, die das Gemeindeleben bis heute bereichern. In den Vereinen, insbesondere als Gründungs- und Vorstandsmitglied des Geschichts- und Heimatvereins, war er ein Motor des Miteinanders.

August Freudenreich war bürgernah, verlässlich und unabhängig in der Haltung – ein Volksvertreter im besten Sinne. Sein Optimismus und seine Warmherzigkeit machten ihn zu einem geschätzten Ansprechpartner für viele Bürgerinnen und Bürger.

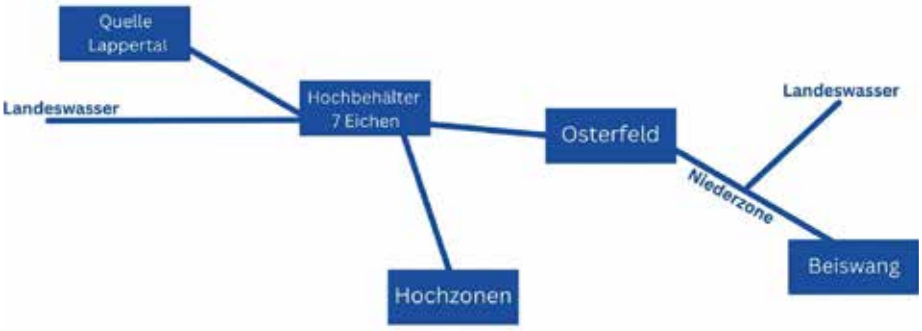
Die Gemeinde Böbingen wird sein Andenken in Ehren halten.

Die Zukunft der Wasserversorgung der Gemeinde Böbingen

Im Jahr 2025 hat die Gemeinde Böbingen die Wasserversorgung strategisch neu ausgerichtet. Auslöser waren der Masterplan Wasserversorgung Baden-Württemberg, die fortgeschriebenen Anforderungen aus Trinkwasserrichtlinie und Trinkwasserverordnung sowie spürbare Folgen des Klimawandels für Mengenverfügbarkeit und Qualität. Die Bestandsaufnahme unserer Anlagen – von den Quellfassungen über die Hochbehälter bis zur Druckerhöhungsanlage – zeigte, dass neben baulichen Instandsetzungen vor allem Hygiene, Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Fernüberwachung und Objektschutz gezielt verbessert werden müssen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass wir für die künftige Tagesabrechnung und eine effiziente Nutzung von Eigenwasser und Fremdwasser eine intelligentere Behälterbewirtschaftung benötigen.

Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat 2025 den Weg der Kooperation mit der Landeswasserversorgung (LW) beschlossen. Die LW bringt langjährige Erfahrung in Betrieb, Labor, Ingenieurleistungen und Zentralwarte/Leitsystem ein und ist damit ein starker Partner für eine robuste, bezahlbare und qualitätsgesicherte Versorgung. Auf Basis der gemeinsamen Erstaufnahme wurden die Arbeitspakete 1 bis 3 beauftragt. Arbeitspaket 1 legt die fachlichen Grundlagen: Es analysiert Dargebot und Bedarf, klärt Wasserrechte und Wasserverluste, beschreibt Engpässe und Zielzustände im Normal- und n-1-Betrieb und entwickelt eine Strategie zur optimalen Nutzung des LW-Bezugsrechts einschließlich der Vermeidung von Tagesüberschreitungen; Synergien mit der Nachbarstadt Heubach werden dabei ausdrücklich geprüft. Arbeitspaket 2 erarbeitet das Fernwirkkonzept, schafft die Voraussetzungen für die Aufschaltung auf die Zentralwarte der LW und stellt die künftige Datenverfügbarkeit für Betrieb und Controlling sicher; zugleich werden elektrische Anlagen beurteilt und eine Kostenschätzung vorbereitet. Arbeitspaket 3 definiert den Umfang einer möglichen technischen Betriebsführung durch die LW – von Bereitschaftsdiensten über Vertretungsregelungen bis zu Standards der DVGW-konformen Organisation.

Die Kernerkenntnisse aus 2025 lassen sich klar zusammenfassen: Unsere Eigenwassernutzung bleibt wichtig, braucht aber zur dauerhaften mikrobiologischen Sicherheit eine zweite Barriere der Aufbereitung; die vorhandenen Hochbehälter bieten Potenzial zur Spitzendämpfung, das heute mangels geeigneter Steuerung nicht ausgeschöpft wird; bauliche, hygienische und sicher-



heitstechnische Defizite an einzelnen Bauwerken sind in der Zukunft Schritt für Schritt zu beseitigen. Für die Folgejahre bedeutet das: Wir erhalten auf der Grundlage der Analysen, Untersuchungen und Bewertungen ein entscheidungsreifes Leistungsbild und bereiten darauf aufbauend das Investitionsprogramm vor – insbesondere zur Aufbereitung des Eigenwassers, zur Sanierung von Bauwerken und Netzen sowie zur regelbasierten Behältersteuerung.

Notwendige Investitionsmaßnahmen müssen in den kommenden Jahren finanziert werden. Damit sichern wir Qualität, Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit der Wasserversorgung – heute, 2026 und mit Blick auf 2050.

Funktionalität der Böbinger Wasserversorgung

Die Gemeinde Böbingen versorgt sich überwiegend mit Eigenwasser aus den Lappertalquellen (Gemarkung Heubach-Lautern), das in den Hochbehälter „7 Eichen“ geleitet, dort per UV-Anlage desinfiziert und über einen vorgeschalteten Trübungsmesser überwacht wird; seit Juli 2024 unterstützt bei Bedarf eine temporäre Notdosierung der Landeswasserversorgung (LW), da bislang keine Ultrafiltration vorhanden ist.

Vom Hochbehälter „7 Eichen“ wird das Wasser in die Hochzonen (u. a. Oberböbingen, Weidle, Bietwang) direkt und in die Niederzone über das Wasserhäusle Osterfeld mit 2×300 m³ Speichervolumen verteilt; Beiswang wird über ein Pumpwerk via Windhof gespeist.

Bei knapper Eigenwasserschüttung insbesondere in den Sommermonaten führt die Landeswasserversorgung das benötigte Wasser zu. Von der LW konnte sich die Gemeinde Böbingen in der Vergangenheit wertvolle Bezugsrechte sichern.

Bei Störungen im Hochbehälter „7 Eichen“ speist die LW über die Bucherleitung zu, die aus Gründen des Netzbetriebs zweimal wöchentlich automatisch gespült wird; als Steuergröße dienen die Behälterstände.

Nicht angeschlossene Außengehöfte (Gratwohlhöfe, Birkhof, Krausenhof, Braunhof u. a.) werden derzeit über die Wasserversorgung Iggingen versorgt; perspektivisch soll eine eigene Anbindung geprüft werden.

Insgesamt stützt sich die Versorgung damit auf Eigenwasser als Hauptquelle, LW-Zuspeisung zur Abdeckung von Spitzen und Notfällen sowie eine zonierte Verteilung mit zentralem Speicher „7 Eichen“ und druckregelndem Wasserhäusle Osterfeld.

Ausbau der Wiesenstraße abgeschlossen

Die Gemeinde Böbingen konnte im Jahr 2025 den Ausbau der Wiesenstraße erfolgreich abschließen. Die Baumaßnahme hatte bereits im Jahr 2024 begonnen und umfasste in diesem Jahr die Fertigstellung wesentlicher Arbeiten.

Zu den durchgeführten Maßnahmen zählen:

- Herstellung und Fertigstellung der Wasserleitungsanschlüsse einschließlich Hausanschlüsse
- Straßenbauarbeiten mit kompletter Fertigstellung der Straße, Straßenkanten und Asphaltbelag
- Installation der Straßenbeleuchtung, einschließlich Fundamente, Masten und Leuchten
- Angleichen der Grundstücke sowie die Ausführung privater Hofmaßnahmen, die von den Anliegern selbst beauftragt wurden

Die Wiesenstraße ist nun als unechte Einbahnstraße ausgewiesen, die entsprechende Beschilderung wurde installiert.

Die Baumaßnahme wurde von der Firma Hans Ebert GmbH, Pommertsweiler ausgeführt. Die Gesamtkosten lagen mit rund 600.000 Euro unter der ursprünglichen Kostenschätzung, zuzüglich der Ingenieurhonorare.

Mit dem Ausbau der Wiesenstraße wurde nicht nur die Verkehrssicherheit verbessert, sondern auch die Versorgungsinfrastruktur modernisiert, was einen wichtigen Beitrag zur Wohn- und Lebensqualität in diesem Bereich der Gemeinde leistet. Der besondere Dank gilt den Anliegern, die während der Bauarbeiten viele Einschränkungen auf sich nehmen mussten, diese aber ohne Beschwerden ertragen haben. Die Gemeinde wird die Maßnahme im kommenden Jahr gemeinsam mit den Anliegern im Rahmen eines kleinen Straßenfestes einweihen.

Straßeninstandsetzungen 2025 – Die Gemeinde investiert in den Erhalt der Infrastruktur

Im Februar 2025 befasste sich der Technische Ausschuss ausführlich mit den von den Gemeinderatsmitgliedern und der Verwaltung eingebrachten Vorschlägen zur Straßeninstandsetzung. Ergänzend wurden die Maßnahmen „Zufahrtsstraße Vorderfeld – Straßenmulde“ sowie die Sanierung des Haagwegs in das Gesamtprogramm aufgenommen.

Das Gesamtvolumen aller geplanten Straßeninstandsetzungsmaßnahmen beträgt rund 500.000 Euro, einschließlich der bereits im Jahr 2024 beschlossenen Projekte sowie der neu hinzugekommenen Maßnahmen im Vorderfeld und am Haagweg.

Das beauftragte Ingenieurbüro LKP+ nahm eine Priorisierung der Maßnahmen vor. Diese sah vor, dass die dringendsten Straßeninstandsetzungen im Jahr 2025 umgesetzt werden, während bauliche Erhaltungsmaßnahmen – insbesondere in Form einer doppelten Oberflächenbehandlung – für das Jahr 2026 vorgesehen sind. Ziel dieser Erhaltungsmaßnahmen ist es, den Zustand der Straßen langfristig zu stabilisieren und zu verhindern, dass kleinere Schäden sich zu teuren Sanierungsfällen entwickeln.

Finanzrahmen und Zeitplan
Im Haushaltsplan der Gemeinde wurden folgende Ansätze vorgesehen:

- 2025: Straßeninstandsetzungen 200.000 €
- 2026: Straßeninstandsetzungen 200.000 €

Da aufwändige Sanierungen aus Kostengründen derzeit nicht vollständig umgesetzt werden können, empfahl das Ingenieurbüro, den Fokus auf Erhaltungsmaßnahmen zu legen. Diese sollten 2025 vorbereitet und 2026 abgeschlossen werden.

Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die vom Ingenieurbüro vorgeschlagene Prioritätenliste umzusetzen. Die ursprünglich für 2027 vorgesehenen Maßnahmen an der Eisenhalde und der Remsstraße

sollen – sofern es die Haushaltslage erlaubt – bereits 2026 mit ausgeführt werden.

Im Jahr 2025 wurden neben kleineren Maßnahmen wie Randsteinsanierungen, Hausanschlüssen, und Beseitigung von Unebenheiten sowie Schäden aufgrund von Wasserrohrbrüchen, die Maßnahmen in der Schönhardter Straße, der Pfarrer-Maier-Straße und Im Fränklin, der Mögglinger Straße, der Bahnhofstraße und im Haagweg ausgeführt.

Mit den Maßnahmen investiert die Gemeinde Böbingen weiterhin gezielt in die Verbesserung und den Erhalt ihrer Straßeninfrastruktur – ein wichtiger Beitrag für die Verkehrssicherheit und die Lebensqualität in der Gemeinde.

Bankettsanierung an der Gemeindeverbindungsstraße nach Brackwang

Im Jahr 2025 stand die Sanierung der Bankette an der Gemeindeverbindungsstraßen nach Brackwang auf der Agenda der Gemeinde Böbingen. Hintergrund ist, dass die Straße an vielen Stellen zu schmal für den Begegnungsverkehr ist und Fahrzeuge häufig auf die Bankette ausweichen müssen. Dadurch werden die Seitenstreifen beschädigt, Wasser dringt ein, und bei Regen wird der Schotter ausgeschwemmt.

Das Ingenieurbüro LKP+ stellte dem Gemeinderat vier verschiedene Verfahren zur Bankettsanierung vor:

1. Schotterbankett – die klassische, kostengünstige Variante, jedoch wenig haltbar, da der Schotter schnell wieder ausgetragen wird.
2. HGTD-Bankett – eine verstärkte Form des Schotterbanketts.
3. Bankettbefestigung mit hydraulischem Bindemittel – ein neues, sogenanntes „Mixed-in-place"-Verfahren, bei dem Schotter mit Zement vermischt und verdichtet wird, um eine stabile Oberfläche zu schaffen.
4. Beton-Bankettplanken – technisch langlebig, jedoch finanziell nicht darstellbar.

Nach ausführlicher Beratung durch Herrn Matheisl und Herrn Winter vom Ingenieurbüro LKP+ entschied sich der Gemeinderat für die Variante mit hydraulischem Bindemittel, da sie ein gutes Verhältnis von Haltbarkeit und Wirtschaftlichkeit bietet.

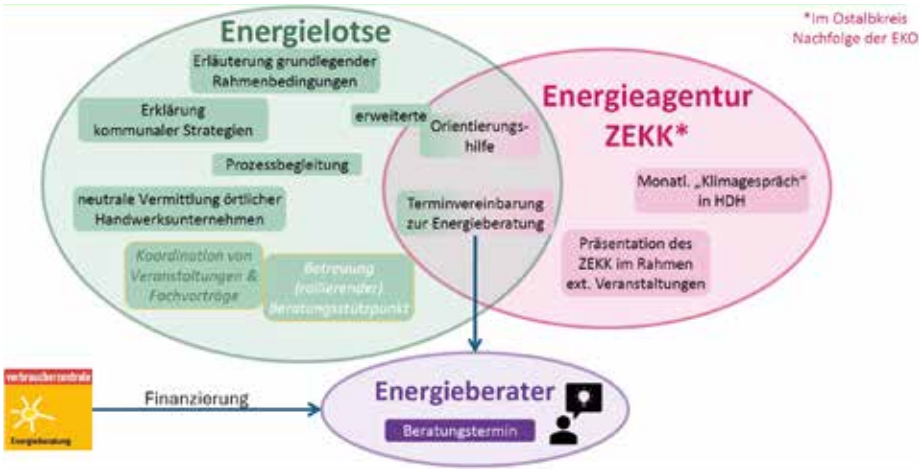
Bei dieser Methode wird das Bankett auf einer Breite von rund 40 cm und einer Tiefe von 30 cm aufgefräst, mit Schotter und Zement aufgefüllt, verdichtet und anschließend eine Woche lang zum Aushärten gesperrt. Die Lebensdauer dieser Befestigung wird auf 5 bis 10 Jahre geschätzt.

Die Ausschreibung erfolgte im Frühjahr 2025. Den Zuschlag erhielt die Firma Gebr. Eichele GmbH, die Arbeiten wurden in der ersten Junihälfte 2025 ausgeführt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 64.712,20 Euro.

Mit der neuen Bauweise konnte die Gemeinde einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und Langlebigkeit ihrer Gemeindeverbindungsstraße leisten.

Masterplan Klimaneutralität

Im September 2025 hat der Gemeinderat Böbingen wichtige Beschlüsse für den kommunalen Klimaschutz gefasst und damit erste Weichen für eine treibhausgasneutrale Zukunft bis 2040 gestellt. Herzstück ist der Masterplan Klimaneutralität, der als „lebendiges Werkzeug" eine umfassende Bestandsaufnahme in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität liefert, daraus den konkreten Handlungsbedarf mit Zeit- und Kostenpfaden ableitet und fortlaufend fortgeschrieben wird. Die Erarbeitung ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen; hierfür wurden einmalig rund 17.850 Euro bereitgestellt, spätere Fortschreibungskosten fallen bei Bedarf an.



Parallel bereitet die Gemeinde eine Potenzialstudie zur Nutzung von Abwasserwärme vor, die ab November 2025 startet und innerhalb von sechs Monaten nutzbare Potenziale räumlich verortet sowie technisch und wirtschaftlich bewertet. Für Heubach, Mögglingen und Böbingen sind hierfür Gesamtkosten von 41.650 Euro zusammen veranschlagt, wobei Fördermittel von bis zu 50 Prozent erwartet werden.

Als drittes Element wird ab Frühjahr 2026 ein Energielotse eingerichtet, der Bürgerinnen, Bürger und Gewerbe niedrigschwellig berät, Angebote bündelt, zu Förderungen und Technik informiert und regelmäßige Informationsformate organisiert. Für den laufenden Betrieb wurden jährlich etwa 3.125 Euro bewilligt; flankierend ist eine Öffentlichkeitskampagne vorgesehen. Mit dieser Kombination aus strategischer Planung, fundierter Potenzialanalyse und praxisnaher Beratung schafft Böbingen transparente Entscheidungsgrundlagen, stärkt die Akzeptanz vor Ort und ebnet den Weg für investitionsreife Projekte – mit klarem Blick auf das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2040.

Sanierung Heizung Kirchberg 11

Im Jahr 2025 stand die Gemeinde Böbingen vor einer wichtigen Modernisierungsmaßnahme im Wohnhaus Kirchberg 11. Das Gebäude umfasst vier Wohnungen, die bisher über Einzelgasthermen aus dem Jahr 1996 beheizt wurden. Nachdem eine dieser Thermen bereits 2024 ausgefallen war und mangels Ersatzteile nicht mehr repariert werden konnte, musste eine verbliebene Therme zeitweise zwei Haushalte versorgen. Diese Situation machte deutlich, dass kurzfristig eine grundlegende Lösung erforderlich war. Gleichzeitig trat das Gebäudeenergiegesetz 2024 in Kraft, das beim Austausch von Heizsystemen einen Anteil von mindestens 65 Prozent erneuerbarer Energien verlangt. Eine einfache Erneuerung der vorhandenen Gasthermen wäre damit weder gesetzeskonform noch dauerhaft wirtschaftlich gewesen.

Im Gemeinderat und im Technischen Ausschuss wurden daher gemeinsam mit einem regionalen Heizungsbauer verschiedene Alternativen geprüft. Die Erneuerung durch Gas-Brennwertthermen erschien zwar zunächst günstig, hätte jedoch in wenigen Jahren erneut zu einem verpflichtenden Heizkonzept und einer teuren Umstellung geführt. Eine Hybridlösung aus Wärmepumpe und Gas hätte den Anforderungen des GEG zwar entsprochen, wäre jedoch mit hohen Investitionskosten verbunden gewesen. Auch der Einsatz reiner Wärmepumpentechnik wurde untersucht, stellte sich jedoch aufgrund der Gebäudestruktur und des Energiebedarfs als die teuerste Variante im langfristigen Betrieb heraus.

Als wirtschaftlich tragfähigste und zugleich nachhaltigste Lösung erwies sich schließlich eine zentralisierte Pelletheizung. Der Heizkessel sollte im Dachgeschoss untergebracht werden, der erforderliche Pellet Vorrat von ca. sechs Tonnen in einem geeigneten Behälter daneben. Eine statische Prüfung durch das Ingenieurbüro Reichert ergab, dass für den sicheren Einbau zwei Stahlträger erforderlich sind, die auf den Außenwänden aufliegen und die Dachkonstruktion entlasten. Der Heizungsbauer stellte klar, dass die Pellet Lösung sowohl die gesetzlichen Vorgaben erfüllt als auch langfristig günstiger arbeitet als die Wärmepumpenvarianten.

Nach Abschluss der Ausschreibung erhielt die Firma Wolf aus Heubach den Auftrag zum Angebotspreis von brutto 90.223,68 Euro, wobei eine Förderung von rund 25.000 Euro aus dem KfW-Programm in Aussicht gestellt wurde. Die statischen Vorgaben wurden in Abstimmung mit dem Ingenieurbüro umgesetzt, während die erforderlichen Stahlarbeiten an die Schlosserei Schweizer aus Mögglingen und die Zimmereiarbeiten an Holzbau Frey aus Heubach vergeben wurden.

Die Montagearbeiten begannen im Oktober 2025 und konnten trotz der beengten baulichen Bedingungen zügig und planmäßig umgesetzt werden. Bereits im November 2025 wurde die neue Pelletheizung erfolgreich in Betrieb genommen und versorgt seitdem alle vier Wohnungen zuverlässig mit Wärme.

Mit der termingerechten Fertigstellung hat die Gemeinde Böbingen eine nachhaltige und wirtschaftliche Heizlösung umgesetzt, die den Anforderungen des Gebäudeenergiegesetzes vollständig entspricht und einen wichtigen Beitrag zu einer klimafreundlichen kommunalen Infrastruktur leistet.

Sanierung der Lüftungssteuerung in der Römerhalle

Nachdem bereits im Jahr 2024 die Heizungsanlage der Römerhalle umfassend erneuert und dabei eine moderne Flächenheizung installiert wurde, stand im Jahr 2025 die Sanierung der Lüftungssteuerung an.

Ab dem Winter 2024 kam es immer häufiger zu Ausfällen der Steuerungstechnik der Lüftungsanlage (MSR-Steuerung), sodass diese mehrmals täglich manuell vom Hausmeister neu gestartet werden musste. Ursache dafür waren defekte elektrische Schaltelemente, die aufgrund ihres Alters nicht mehr zuverlässig funktionierten. Nach einer Besichtigung durch die Fachfirma Climair wurde ein Angebot zur Erneuerung der Steuerungstechnik vorgelegt. Dieses umfasste den Austausch der Schaltmodule, die Aktualisierung der Software sowie die Installation eines modernen Touch-Bedienfeldes. Positiv war, dass laut Fachfirma die bestehenden Module im Schaltschrank weiterhin genutzt werden konnten, da diese noch kompatibel waren. Damit blieb der Aufwand überschaubar, und die Anlage konnte technisch auf den aktuellen Stand gebracht werden.

Da die gesamte Lüftungsanlage ursprünglich von der Firma Climair installiert wurde und nur von ihr gewartet werden kann, hätte ein Wechsel zu einem anderen Anbieter erhebliche Mehrkosten verursacht. Ein Umbau und eine Neukonfiguration durch eine andere Fachfirma hätte sehr hohe Kosten nach sich gezogen.

Der Technische Ausschuss beschloss, die Arbeiten an die Firma Climair zu vergeben und so erfolgte die Umsetzung der Maßnahme im Oktober 2025. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 17.500,00 € Brutto.

Mit der Erneuerung der Steuerungstechnik wurde sichergestellt, dass Heizung und Lüftung künftig wieder zuverlässig und optimal aufeinander abgestimmt arbeiten. Für die Gemeinde stellt dies ein wichtiger Beitrag für den störungsfreien Betrieb und die Energieeffizienz der Römerhalle dar.

Jahresrückblick 2025 – Renaturierung des Schlierbachs

Im Rahmen der Umsetzung des Biotopvernetzungskonzeptes der Gemeinde Böbingen an der Rems stellt die Renaturierung des Schlierbachs die umfangreichste Einzelmaßnahme dar. In der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats stellte Herr Worm die geplanten Arbeiten und den aktuellen Stand des Projekts vor.

Mit der Planung und Vorbereitung des Wasserrechtsgesuchs wurde der Landschaftserhaltungsverband (LEV) beauftragt, der die fachliche Begleitung der Maßnahme übernimmt.

Die Maßnahme zielt darauf ab, den Schlierbach wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen und die ökologische Durchgängigkeit des Gewässers zu verbessern. Der Maßnahmenbereich erstreckt sich über eine Fläche von rund 4 Hektar. Das zugrunde liegende Einzugsgebiet umfasst etwa 1,9 km².

Historisch verlief der Schlierbach ursprünglich in natürlichen Auenlandschaften, in denen das Wasser mäandrieren konnte. Durch frühere Begradigungen wurde der Bachlauf stark eingeengt, was die ökologische Vielfalt und die Dynamik des Gewässers deutlich reduzierte. Im Rahmen der Renaturierung sollen diese Begradigungen rückgängig gemacht und natürliche Mäander wiederhergestellt werden.

Geplant ist eine Neutrassierung des Bachlaufs auf einer Länge von rund 650 Metern.

Dabei wird ein neues Kastenprofil mit einer Breite von etwa 1,30 Metern angelegt. Neben den Erdarbeiten für Trassierung und Dammschüttung sind zusätzliche Maßnahmen vorgesehen, die zur ökologischen Aufwertung beitragen:

- die Herstellung einer organismendurchgängigen Umgehung der bestehenden Feldwegverrohrung,
- die Einbringung von Geschiebe und Steinen als Strukturelemente und Lebensraum für Wasserlebewesen,
- die Anlage von Mäandern, die teilweise wieder in den bisherigen Bachverlauf

einmünden und so eine abwechslungsreiche Gewässerstruktur schaffen.

Die Kostenkalkulation wurde auf Grundlage aktueller Preisentwicklungen erstellt. Es ist von einem Kostenansatz von etwa 50 € pro Meter auszugehen, was einer Gesamtsumme von ca. 25.000 € bis 33.000 € entspricht.
Im Wasserrechtsgesuch wurden 30.000 € als Baukosten veranschlagt. Zusätzlich fällt eine Betreuungspauschale des Landschaftserhaltungsverbands in Höhe von 5 % der Nettobaukosten an.

Mit der Renaturierung des Schlierbachs leistet die Gemeinde Böbingen an der Rems einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Aufwertung und Vernetzung von Lebensräumen im Gemeindegebiet.

Die Maßnahme stärkt den natürlichen Wasserhaushalt, verbessert die Biodiversität und trägt gleichzeitig zum Landschaftserlebnis für die Bevölkerung bei.

Eine Bachrenaturierung ist ökologisch deshalb besonders wertvoll, weil sie die natürliche Gewässerdynamik mit Mäandern wiederherstellt und so vielfältige Lebensräume schafft. Durch die Beseitigung von Barrieren wird der Bach für Fische und andere Organismen wieder durchgängig. Die regelmäßige Anbindung der Aue verbessert Hochwasserschutz, Nährstoffrückhalt und bietet wertvolle Rückzugsräume. Breite, standortgerechte Ufer- und Auenvegetation spendet Schatten, kühlt das Wasser, filtert Nähr- und Schadstoffe und erhöht die Strukturvielfalt. Dadurch steigen Selbstreinigungskraft und Wasserqualität, zugleich wird mehr Wasser in Boden und Grundwasser gespeichert – wichtig für Klima- und Dürreresilienz. Insgesamt profitieren viele Arten, von Fischen über Amphibien bis zu Insekten und Vögeln. Besonders wirksam sind das Entfernen harter Uferbefestigungen das Einbringen von Kies und Totholz sowie der Abbau von Querbauwerken.

Herausforderung Brückensanierung Beiswanger Weg

Die Brücke am Beiswanger Weg über den Klotzbach ist wesentlicher Bestandteil der Verbindung zwischen Böbingen und dem Teilort Beiswang. Grundlage der aktuellen verkehrsrechtlichen Anordnung ist die Hauptprüfung nach DIN 1076 aus dem Jahr 2018, die aus Gründen der Verkehrssicherheit eine 12-t-Beschränkung empfohlen hat; dem gegenüber steht der Schwerverkehr, der – insbesondere durch landwirtschaftliche Transporte, Zulieferverkehre zur Biogasanlage sowie Tank- und Milchfahrzeuge – mit Gesamtgewichten von rund 40 t deutlich zugenommen hat.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die Gemeinde vorrangig den Sanierungspfad: Ein Ersatzneubau gilt wegen beengter Verhältnisse, naturschutzfachlicher Einwände (Naturdenkmal Eiche), der Lage des Verbandssammlers direkt am Brückenbauwerk, problematischer Grundstücksverhältnisse, der notwendigen Radverkehrsführung, hoher Kosten und langer Genehmigungszeiten als kritisch und möglicherweise sogar als nicht realisierbar; bevorzugt wird daher die Ertüchtigung der Bestandsbrücke mit dem Ziel einer perspektivischen 40-t-Befahrbarkeit oder die Abmilderung der verkehrlichen Einschränkung bezogen auf die Achslast.

Für die Sanierung müsste zunächst eine umfassende Tragwerksdiagnostik beauftragt werden (u. a. Materialkennwerte, Querschnittsreserven, Lager, Zwangsbedingungen, Widerlager/Gründung, dynamische Einwirkungen sowie Achslast-/Lastmodellbetrachtung unter Einbezug des Verbandssammlers). Auf dieser Basis könnten Verstärkungskonzepte (z. B. Querschnittsverstärkungen, Zusatzträger, Lagererneuerung) ausgearbeitet werden. Ob eine nachhaltige und tragfähige Sanierung im Bestand gelingt, kann in diesem frühen Untersuchungsstadium noch nicht beantwortet werden.

Mit den ersten Bestandserhebungen und (Material- und Beton-)Untersuchungen der ersten Stufen wurde das Büro Prof. Dr.-Ing. H. Bechert + Partner aus Stuttgart beauftragt; das Leistungsbild ist anspruchsvoll, die Kosten für die ersten Einstiegsleistungen liegen bei rund 22.000 € brutto (zuzüglich Vermessung).

Parallel möchte die Gemeinde Fahrtrouten und verkehrsorganisatorische Optionen mit den Vertretern der Landwirtschaft diskutieren. Während die bestehenden, formell zulässigen Verbindungen die Erschließung sichern, sind einzelne Abschnitte durch Dorfgebiete für sehr schwere Fahrzeuge nur bedingt geeignet. Daher werden – vorbehaltlich Rechts- und Förderlage – straßen-

rechtliche Lösungen (z. B. Widmung beschränkt-öffentlicher Wege) sowie Gespräche mit der Stadt Heubach zur Verbindung Buch–Beiswang (derzeit 5-t-Beschränkung) geprüft.

Zeitlich wird – unverbindlich – mit Untersuchungen, Planung, Genehmigungen und Finanzierung in den Jahren 2026 bis 2028 gerechnet; die Bauausführung könnte 2029/2030 folgen. Für die Bauzeit müssten eine geordnete Verkehrsführung, ggf. ein provisorischer Steg für den Fuß-/Radverkehr sowie die jederzeitige Sicherung des Verbandssammlers berücksichtigt werden. Ziel ist eine tragfähige, rechtssichere und finanzierbare Lösung mit möglichst geringen Beeinträchtigungen für Bevölkerung und Landwirtschaft. Aktuell kann nicht bewertet werden, ob die etwa 100 Jahre alte Brücke so saniert werden kann, dass sie später nachhaltig vom Schwerlastverkehr genutzt werden kann.

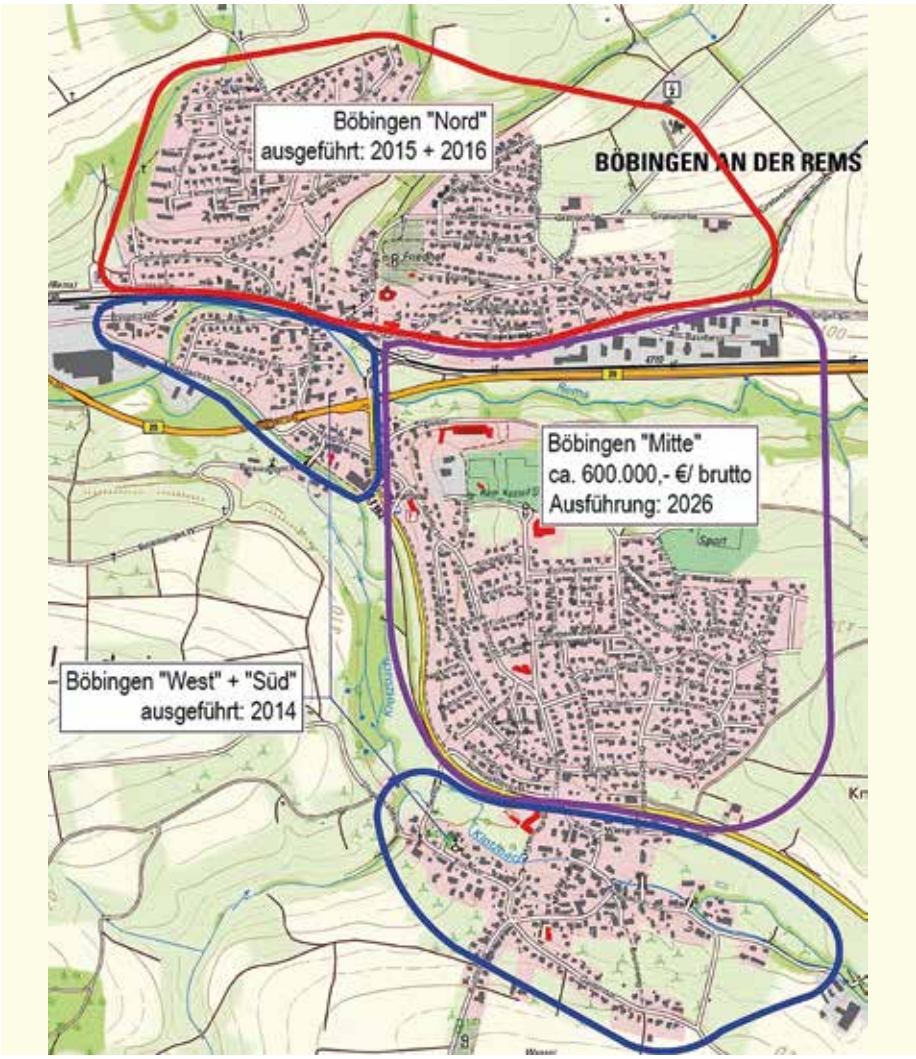
Kanalinnensanierung in Böbingen-Mitte geplant

Die Gemeinde Böbingen setzt ihre Kanalmodernisierung konsequent fort. Nachdem in den Jahren 2014 bis 2016 bereits die Bereiche Böbingen-West, -Süd und -Nord saniert wurden, steht im Jahr 2026 die Instandsetzung des Bereichs Böbingen-Mitte an.

Ziel ist es, die Lebensdauer der Kanäle zu verlängern, ihre Dichtheit zu sichern und den Grundwasserschutz zu gewährleisten. Zum Einsatz kommt dabei die Inliner-Technik, ein modernes Verfahren, bei dem ein neues Rohr in den bestehenden Kanal eingezogen wird – ohne Aufgrabungen und mit deutlich weniger Beeinträchtigungen für Anwohnerinnen und Anwohner.

Die Kosten für die Maßnahme belaufen sich auf rund 600.000 Euro inklusive Planung und Ingenieurleistungen. Vor Beginn der Arbeiten soll geprüft werden, ob aktuelle Kanal-TV-Befahrungen erforderlich sind, um den neuesten Schadensstand zu erfassen.

Der Gemeinderat hat die Durchführung der Sanierung sowie die Bereitstellung der notwendigen Mittel beschlossen. Damit wird die nachhaltige Erhaltung der örtlichen Abwasserinfrastruktur weiter konsequent vorangetrieben.



Sanierung der Kneippanlage im Park am alten Bahndamm

Im Oktober 2025 wurde die Kneippanlage im Park am alten Bahndamm einer Sanierung durch eine fachgerechte Beschichtung der Oberflächen unterzogen.

Der offenporige Naturbeton hatte in den vergangenen Jahren zunehmend unter Algen- und Moosbildung sowie Ablagerungen gelitten, wodurch sich die Anlage trotz regelmäßiger Reinigung nur schwer sauber halten ließ. Mit der neuen Beschichtung wird eine glatte und pflegeleichte Oberfläche geschaffen, die künftig deutlich leichter zu reinigen ist und das Erscheinungsbild der Anlage nachhaltig verbessert.

Zudem trägt die Maßnahme zur Verlängerung der Lebensdauer der Kneippanlage bei und reduziert den wöchentlichen Reinigungsaufwand von bisher rund 4–5 Stunden auf etwa 1–1,5 Stunden. Die Arbeiten wurden von der auf Schwimmbadbeschichtungen spezialisierten Firma Meyer aus Waiblingen ausgeführt.

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 10.204,13 Euro.

Dank der Sanierung präsentiert sich die Kneippanlage nun wieder in einem sauberen und einladenden Zustand und bleibt ein beliebter Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger, insbesondere in den Sommermonaten.

Neue RadService-Station für Böbingen

Um den Radverkehr in Böbingen attraktiver zu gestalten und Radfahrenden bei kleineren Pannen schnelle Hilfe zu ermöglichen, wurde am Custiner Platz eine RadService-Station eingerichtet.

Die Station besteht aus einer Reparatursäule mit Werkzeug, einer frostsicheren Luftpumpe und einer Halterung, an der das Fahrrad bequem aufgehängt werden kann. So lassen sich kleinere Reparaturen – etwa ein platter Reifen oder ein gelockerter Sattel – unkompliziert selbst durchführen.

RadService-Stationen sind vor allem an zentralen Orten wie Bahnhöfen, Sportanlagen oder an stark frequentierten Radwegen sinnvoll. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Alltags- und Freizeitradverkehrs und tragen zur Verkehrssicherheit bei.

Das Land Baden-Württemberg unterstützt die Einrichtung solcher Stationen im Rahmen der Initiative RadKULTUR mit einem Zuschuss von 1.000 Euro pro Station. Die Gemeinde entschied sich für das Modell des Herstellers Veyhl aus dem Schwarzwald, das durch robuste Bauweise und wettergeschütztes Werkzeug überzeugt.

Die Gesamtkosten der Anlage belaufen sich auf rund 2.200 Euro brutto, sodass für die Gemeinde ein Eigenanteil von etwa 1.200 Euro verbleibt. Das Fundament wurde von der Firma Riek hergestellt. Die Montage erfolgte durch den Bauhof.

Mit der neuen RadService-Station setzt Böbingen ein sichtbares Zeichen für nachhaltige Mobilität und bessere Serviceangebote für Radfahrende.

Seniorenzentrum Böbingen

Nach der Kündigung des Pachtvertrags durch die Johanniter-Unfall-Hilfe zum 31. Dezember 2024 begann die Gemeinde Böbingen bereits im Jahr 2024 mit der intensiven Suche nach einer Nachfolgelösung für das Seniorenzentrum. Im Frühjahr 2025 konnte schließlich eine Einigung mit der Stiftung Haus Lindenhof aus Schwäbisch Gmünd erzielt werden – das Ergebnis zahlreicher Gespräche und konstruktiver Verhandlungen.

Die Stiftung zeigte großes Interesse daran, das Haus langfristig weiterzuführen, allerdings nicht mehr als klassisches Pflegeheim in seiner bisherigen Form. Die Rahmenbedingungen im Pflegewesen haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert: Die vorhandene Zahl an Pflegeplätzen reicht nicht mehr aus, um den Betrieb wirtschaftlich zu sichern. Hinzu kommt, dass durch die neue Heimbauverordnung keine Doppelzimmer mehr angeboten werden dürfen, was einen weiteren Rückbau erforderlich machen würde.

Bevor das Haus wieder genutzt werden kann, sind daher umfangreiche Umbau- und Sanierungsarbeiten notwendig.

Für eine Übergangszeit von rund zwei bis drei Jahren wird im Obergeschoss ein Interimspflegeheim entstehen, das als Ausweichstandort für das Pflegeheim St. Ludwig in Schwäbisch Gmünd dient. Geplant sind dort zwei Pflegegruppen mit 12 und 8 Zimmern. Im Erdgeschoss werden künftig die Gemeinschaftsräume, Küche, Personalräume sowie Technik- und Nebenräume untergebracht. Außerdem entstehen im Obergeschoss zwei neue Balkone, damit die Bewohnerinnen und Bewohner auch im Freien Zeit verbringen können.

Nach Abschluss dieser Interimsnutzung ist vorgesehen, im Obergeschoss zwei Wohngruppen mit insgesamt 20 Plätzen einzurichten. Im Erdgeschoss entstehen Lagerräume, Nebenflächen und Büroräume für den Elisabethenverein und Belisa. Zusätzlich könnten dort künftig Räume für eine Tagespflege geschaffen werden.

Die geplanten Sanierungsmaßnahmen umfassen neben den Balkon-Anbauten die Erneuerung der Haustechnik, Bäder, Elektrik und Brandmeldeanlage sowie neue Boden- und Wandbeläge. Auch die Terrasse im Erdgeschoss wird vollständig neu gestaltet.

Die Baugesuche wurden bereits eingereicht und genehmigt. Die Ausschreibung der einzelnen Gewerke erfolgt durch Architekt Brenner im Auftrag der Stiftung Haus Lindenhof.

Ein wichtiger Meilenstein wurde am 1. Oktober 2025 erreicht: An diesem Tag wurde der Pachtvertrag zwischen der Gemeinde Böbingen und der Stiftung Haus Lindenhof offiziell unterzeichnet. Nur wenige Wochen später, am 20. November, fand im Bürgersaal des Rathauses eine gut besuchte Informationsveranstaltung statt. Vertreter der Stiftung und der Gemeinde stellten dabei das Gesamtkonzept, die geplante Nutzung des Gebäudes sowie den zeitlichen Ablauf der Sanierung vor.

Mit dem Baubeginn im Oktober 2025 wurde ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft des Seniorenzentrums Böbingen getan. Die Fertigstellung der Arbeiten ist für den Sommer 2026 vorgesehen. Im Anschluss daran erfolgt der Einzug der Bewohnerinnen und Bewohner aus Schwäbisch Gmünd, womit das Haus wieder mit Leben gefüllt wird – ein bedeutender Meilenstein für die Gemeinde Böbingen und ihre soziale Infrastruktur.

Entwässerungsprobleme beim Rasensportplatz „Bürgle“

Der TSV Böbingen verzeichnet so viele aktive Mannschaften und Jugendteams wie nie zuvor – der Fußball erlebt spürbaren Zulauf, auch von Kindern aus umliegenden Gemeinden. Damit dieser Erfolg eine Heimat hat, braucht es einen zuverlässig bespielbaren Platz. Jahrzehntelang galt der Rasensportplatz „Bürgle“ als Vorzeigeanlage und Aushängeschild der Gemeinde; entsprechend fließen jährlich rund 40.000 € in die Pflege. Umso überraschender war es, dass sich 2025 nach der Behebung einer zunächst punktuellen Nassstelle auch in der Folgezeit breitflächige Entwässerungsprobleme zeigten.

Die Verwaltung ordnet die Ursachen wie folgt ein: Vermutlich fehlt eine flächige Drainage; die vorhandenen Randdrainagen wurden per Kamera geprüft und sind intakt. Bereits in geringer Tiefe liegt lehmiger, wasserundurchlässiger Boden an. In den vergangenen Jahren wurde regelmäßig Sand eingebracht (2025: 55 t Sand) und notwendige Pflegemaßnahmen in Auftrag gegeben. Der aktuelle Mulchbetrieb begünstigt zugleich die Bildung einer organischen Filzschicht. Als Hauptfaktoren gelten – teils im Zusammenwirken – Verfilzung, Bodenverdichtung und intensive Nutzung durch den Sportbetrieb.

Die hinzugezogene Fachbewertung geht zudem davon aus, dass kein DIN-gerechter Aufbau vorliegt und die Schwächen nach jahrzehntelanger Nutzung nun offen zu Tage treten.

Um belastbar entscheiden zu können, hat der Gemeinderat ein geotechnisches Gutachten beauftragt. Durchgeführt wurden fünf Baggerschürfe (ca. 80 × 80 cm, in der Regel bis etwa 1,5 m Tiefe) mit Laboranalysen zu Wassergehalt, Korngrößen, pH-Wert und organischer Substanz. Das Gutachten grenzt Homogenbereiche ab, ordnet die Bodenklassen nach DIN 18196 zu und gibt eine einfache Aufbauempfehlung. Kosten: 6.484,91 € brutto. Die Feldarbeiten können frühestens im Oktober 2025 starten; die Auswertung dauert rund acht Wochen. Die Ergebnisse werden zum Jahreswechsel erwartet und bilden die verbindliche Grundlage für das weitere Vorgehen.

Auf dieser Basis stehen zwei Sanierungswege zur Entscheidung:
Variante 1 setzt auf die Ergänzung der Entwässerung, die Optimierung/Erneuerung der Beregnung und eine intensive

Renovation der Rasenfläche (mechanische Regeneration, Nachsaat). Gesamtkosten: 330.000 € brutto.

Variante 2 sieht einen umfassenden Neuaufbau vor – mit flächiger Drainage, Drainschicht, neuer Rasentragschicht nach DIN, Neuansaat und angepasster Beregnung. Gesamtkosten: ca. 550.000 € brutto).

Welche Lösung gewählt wird, entscheidet der Gemeinderat nach Vorliegen und Beratung des Gutachtens auf Grundlage einer Kosten-/Nutzen-/Risikoabwägung.

Die Pflege soll in Zukunft gezielt auf die Sanierungsmaßnahmen ausgerichtet werden. Eine optimierte Entwässerung, regelmäßiges Entfilzen, bedarfsgerechte Tiefenlockerung und korrekt dosiertes Topdressing sind nach den Vorgaben der Gutachterin für Sportstättenbau zu verankern.

Die Gemeinde spricht dem TSV ausdrücklich Dank und Anerkennung aus:

Es ist ärgerlich, dass ausgerechnet zum 100-jährigen Bestehen der Fußballabteilung kein neu saniertes Rasenspielfeld zur Verfügung stehen wird (nur der Nebenplatz und der Kunstrasen). Die hervorragende Arbeit der vielen Übungsleiterinnen, Übungsleiter und Ehrenamtlichen ist vorbildlich und unterstreicht die Dringlichkeit einer tragfähigen Lösung. Ziel ist es, die Bespielbarkeit des Sportplatzes „Bürgle“ nach Bescheidung von Fördergeldern, Planung, Ausschreibung und Bauarbeiten nachhaltig zu sichern – für die Kinder, für den starken Jugendfußball, für alle Aktiven und für eine Sportkultur, die in Böbingen weiter Erfolgsgeschichte schreiben soll.

Sanierungsarbeiten am Kunstrasensportplatz

Im Jahr 2025 wurden am Kunstrasensportplatz der Gemeinde Böbingen verschiedene Instandsetzungsarbeiten durchgeführt, um die Spielfläche in einem sicheren und funktionsfähigen Zustand zu erhalten. Die Firma Stadtpflege und Sportanlagenreinigung Nuding aus Plüderhausen wurde mit den Arbeiten beauftragt.

Dabei wurden beschädigte Stellen im Belag ausgetauscht, undichte Nähte geschlossen und Linierungen erneuert, um die Markierungen wieder klar sichtbar und normgerecht herzustellen.

Die Maßnahmen dienten der Werterhaltung der Anlage und tragen dazu bei, dass der Platz weiterhin von Vereinen optimal genutzt werden kann.

Mit den durchgeführten Arbeiten konnte die Nutzungsqualität und Sicherheit des Spielfeldes nachhaltig verbessert werden.

Jahresrückblick 2025 – Rückbau der „Weißen Station“ im Park Böbingen an der Rems

Historie und Bedeutung
Die „Weiße Station“ in Böbingen an der Rems war Teil des Architekturprojekts „16 Stationen“ der Remstal Gartenschau 2019. Unter dem Leitmotiv der Farbe Weiß wurden entlang des Remstals 16 architektonisch anspruchsvolle Bauwerke errichtet, die die Vielfalt und Gemeinsamkeit der beteiligten Gemeinden sichtbar machten.

Das Böbinger „Weiße Fenster“ wurde vom renommierten Büro Staab Architekten, Berlin, entworfen. Es befand sich in einem Waldstück beim Park am alten Bahndamm und bestand aus einer schwebenden Plattform, die an Drahtseilen zwischen mehreren Fichten aufgehängt war. Die Konstruktion verband Natur und Architektur auf besondere Weise und lud Besucherinnen und Besucher zum Innehalten ein. Auch fanden in den vergangenen Jahren mehrere standesamtliche Trauungen unter dem „Weißen Fenster“ statt.

Zustand und Schadensentwicklung
Im Jahr 2024 wurde festgestellt, dass die Fichten, an denen das „Weiße Fenster“ befestigt war, sowie der umliegende Baumbestand – insgesamt rund 30 Fichten – massiv vom Borkenkäfer befallen waren. Der Befall führte zu einer fortschreitenden Schädigung der Bäume, wodurch diese ihre Stabilität verloren und eine zunehmende Gefahr durch Umsturz oder Bruch bestand.

Gutachterlich wurde bestätigt, dass eine Sicherung oder Sanierung der Konstruktion unter diesen Umständen nicht mehr möglich war. Auch die Statik des „Weißen Fensters“ selbst zeigte erste Schadstellen und Materialermüdung. Damit bestand ein erhebliches Sicherheitsrisiko für Besucherinnen und Besucher des Parks.

Prüfungen und Überlegungen zur Sanierung
In Abstimmung mit der örtlichen Baufirma Riek und der Schlosserei Schweizer (Mögglingen) prüfte die Gemeindeverwaltung verschiedene Optionen, um die Konstruktion zu erhalten. Diskutiert wurde unter anderem der Ersatz der tragenden Fichtenbäume durch Metallpfeiler.

Da jedoch keine der beteiligten Fachfirmen eine dauerhafte statische Sicherheit garantieren konnte und auch die Kosten für eine solche Lösung in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen standen, kam die Verwaltung im Einvernehmen mit dem Gemeinderat nach eingehender Prüfung zur Erkenntnis, dass nur ein vollständiger Rückbau eine sichere und nachhaltige Lösung darstellt.

Der Gemeinderat beauftragte die Firma AHS Services mit der Ausführung Der Rückbau umfasste:

- die Fällung der 30 befallenen Fichten,
- die Demontage und Entsorgung der Weißen Station
- sowie die sichere Entsorgung der Materialien.

Nachnutzung
Im September befasste sich der Gemeinderat nun mit der Nachnutzung der Fläche. Es wurde beschlossen, hier einen kleinen, einfachen Balancierpfad anzulegen. Der Bereich am Bach soll mit naturnaher und standorttypischer Bepflanzung ergänzt werden.

Digitalisierung der Gemeindeverwaltung Böbingen

Die Digitalisierung der Verwaltung stellt für die Gemeinde Böbingen eine zentrale Zukunftsaufgabe dar. Ziel ist es, den Bürgerinnen und Bürgern moderne, effiziente und transparente Dienstleistungen anzubieten und zugleich den Auswirkungen des Fachkräftemangels frühzeitig entgegenzuwirken. Dabei versteht sich die Digitalisierung nicht als kurzfristiges Projekt, sondern als fortlaufender, strategisch geplanter Prozess.

Strategische Ausrichtung
Auf strategischer Ebene liegt der Fokus darauf, klare Ziele zu definieren und einen Handlungsplan zu entwickeln, der den gezielten Einsatz digitaler Technologien zur Steigerung der Effizienz und Servicequalität unterstützt. Schritt für Schritt sollen analoge Prozesse auf digitale Lösungen umgestellt werden, um eine papierlose und moderne Verwaltung zu ermöglichen.

Ein wichtiger Bestandteil dieser Entwicklung ist die Förderung digitaler Arbeitsweisen, die den Mitarbeitenden flexiblere und effizientere Arbeitsmöglichkeiten eröffnen. Bereits seit über 20 Jahren nutzt die Gemeindeverwaltung das Dokumentenmanagementsystem (DMS) RegiSafe. Sämtliche in der Verwaltung erstellten Dokumente werden mit Aktenzeichen und Suchbegriffen versehen und in Akten, Teilakten oder Vorgängen abgelegt. Auch Dokumente zu Ausschuss- und Gemeinderatssitzungen werden systematisch digital verwaltet, sodass Recherchen zu älteren Sitzungen oder Projekten problemlos möglich sind.

Herausforderungen und nächste Schritte
Die erfolgreiche Digitalisierung umfasst weit mehr als die Einführung neuer Technologien. Sie erfordert auch eine konsequente Optimierung der zugrunde liegenden Prozesse. Ein ineffizienter Ablauf bleibt auch nach der Digitalisierung ineffizient, wenn er nicht grundlegend überarbeitet wird. Daher wurden bestehende Prozesse analysiert und vereinfacht, bevor sie durch digitale Lösungen unterstützt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Digitalisierung älterer Aktenbestände. Langfristig sollen auch diese Dokumente in das moderne DMS überführt werden. Ein digitaler Posteingang ist hierbei ein wesentlicher Fortschritt, dieser wurde im Sommer 2025 eingeführt.

Ebenso wichtig ist die Schulung und Weiterbildung der Mitarbeitenden, um die neuen digitalen Arbeitsweisen erfolgreich zu etablieren. Veränderungen in den Arbeitsabläufen erfordern gezielte Kompetenzentwicklung und regelmäßige Fortbildungsangebote.

Operative Umsetzung
Auf operativer Ebene erfolgte die Umsetzung schrittweise und priorisiert nach dem größten Digitalisierungspotenzial. Ziel war es, Maßnahmen zu identifizieren, die den größten Effizienzgewinn versprechen und gleichzeitig den Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu kommunalen Dienstleistungen erleichtern.

Ein Beispiel hierfür ist das digitale Sitzungsmanagement, das in Böbingen bereits im Jahr 2015 eingeführt wurde. Im Sommer 2025 erfolgte hier eine Umstellung auf das System der Firma RegiSafe. Dadurch wurden die Arbeitsprozesse vereinfacht.

Eine weitere Verbesserung war die Schaffung einer Schnittstelle zur Adressdatenverwaltung im Einwohnermeldeamt, unter Wahrung des Datenschutzes. Dadurch können beispielsweise Kontaktdaten automatisch in Gemeindeschreiben integriert werden.

Ein fortlaufendes Monitoring und eine regelmäßige Überprüfung der Fortschritte sind dabei unerlässlich. Die Digitalstrategie wird als dynamischer Prozess verstanden, der sich stetig an neue technologische und gesellschaftliche Entwicklungen anpasst.

Auch im kommenden Jahr werden sich die Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung weiter fortbilden, um die vorhandenen Programme effektiv und sinnvoll nutzen zu können.

Ausbau der digitalen Bürgerkommunikation
Im Jahr 2025 wurde außerdem der digitale Informations- und Kommunikationsbereich der Gemeinde deutlich ausgebaut. Die Präsenz auf Instagram

und Facebook wurde stark intensiviert, um die Bürgerinnen und Bürger noch direkter und aktueller zu erreichen. Über diese Kanäle können kurzfristige Mitteilungen, Veranstaltungshinweise oder aktuelle Informationen flexibel und zeitnah veröffentlicht werden. Dies stellt einen großen Vorteil gegenüber dem wöchentlichen Mitteilungsblatt dar, bei dem kurzfristige Reaktionen nur eingeschränkt möglich sind.

Darüber hinaus wurde das Behördenserviceportal „Service-bw" des Landes Baden-Württemberg weiterentwickelt und um wichtige Online-Dienste ergänzt. Viele Angelegenheiten können inzwischen rund um die Uhr bequem von zu Hause aus erledigt werden, ohne persönlich im Rathaus erscheinen zu müssen – ein weiterer Schritt in Richtung bürgerfreundlicher, effizienter Verwaltung.

Auch die Böbinger App bietet den Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, jederzeit und von überall auf aktuelle Informationen der Verwaltung zuzugreifen. Push-Nachrichten informieren direkt über Neuigkeiten, Veranstaltungen oder wichtige Hinweise.

Die Gemeindeverwaltung Böbingen ruft alle Bürgerinnen und Bürger dazu auf, diese digitalen Angebote aktiv zu nutzen. Sie bieten zahlreiche Vorteile: Zeitersparnis, Flexibilität und unmittelbare Information. Die zunehmende Nutzung dieser Dienste unterstützt nicht nur die Effizienz der Verwaltung, sondern trägt auch dazu bei, den Informationsfluss innerhalb der Gemeinde weiter zu verbessern.

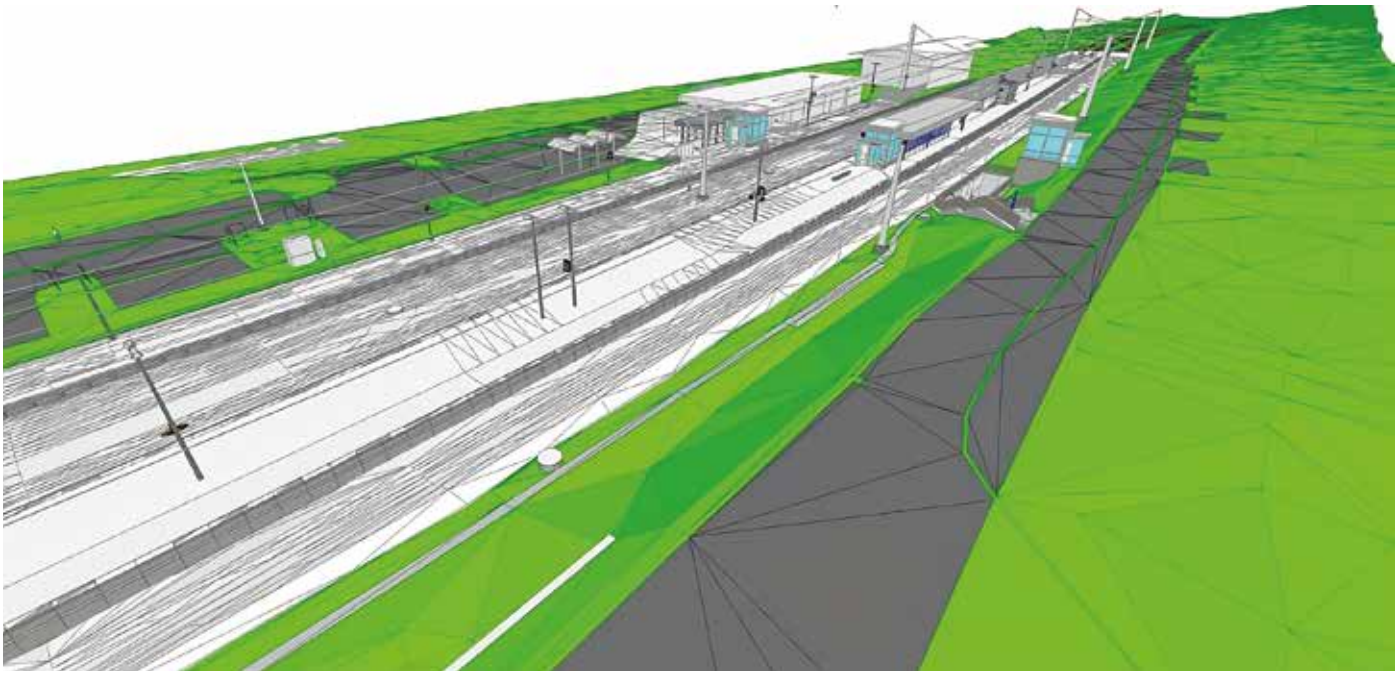
Zukunftsprojekt barrierefreier Bahnhof Böbingen

Im Jahresverlauf hat die Deutsche Bahn (DB InfraGO) die Vorplanung für den barrierefreien Ausbau der Verkehrsstation Böbingen spürbar vorangebracht. Ausgangspunkt der Planungen ist der heutige Zustand: Der Bahnhof gehört zur Kategorie 5, es nutzen ihn knapp 1 000 Reisende pro Tag. Der Hausbahnsteig (Gleis 1) wird regulär nur im Störfall bedient und weist eine Nutzlänge von 177 Metern auf; der Mittelbahnsteig (Gleis 2/3) ist im Regelbetrieb in Nutzung und 265 Meter lang. Sämtliche Bahnsteigkanten liegen derzeit bei 38 Zentimetern. Die Erschließung erfolgt heute über eine Personenunterführung mit Treppenanlagen sowohl vom Haagweg (Norden) als auch vom Empfangsgebäude (Süden) aus. Die nördliche Treppenanlage liegt im Eigentum der Gemeinde, die übrigen Anlagen auf DB-Grund; für die Fahrradabstellanlage besteht ein Nutzungsvertrag mit der Gemeinde.

Für den Mittelbahnsteig verfolgt die DB in der Vorplanung eine Verlängerung auf 273 Meter Nutzlänge (292 Meter Baulänge) und den Ausbau zu einem Kombibahnsteig mit 76 Zentimetern Höhe (im Westabschnitt 55 Zentimeter). Vorgesehen sind eine angepasste, erweiterte Treppenanlage, ein neuer Aufzug östlich der Unterführung, die Erneuerung der Ausstattung und Beleuchtung sowie Teilmaßnahmen an Dach, Verglasung und Korrosionsschutz; das bestehende Wetterschutzhaus wird wiedererrichtet.

Am Hausbahnsteig (Südseite) ist zur Herstellung der Barrierefreiheit ein Aufzug östlich der Unterführung geplant. Da der Aufzug am bisherigen Treppenstandort kollidieren würde, ist ein Neubau der Treppe erforderlich; vorgesehen ist die wirtschaftlichste Anordnung als zweiläufige Treppenanlage südlich des Aufzugs mit nur geringer Anpassung der Unterführung. Die bestehende Fahrradabstellanlage muss zukünftig wegen Kollisionen verlegt werden; die Option einer Fahrradschieberinne befindet sich noch in Abstimmung.

Für den nördlichen Zugang Haagweg liegt die Vorzugsentscheidung noch nicht vor; die Kostenschätzung wird erstellt. In Variante 1 ist ein durchladender Aufzug am nördlichen Ende der Unterführung mit bauzeitlichen Spundwänden geplant; die Bestandstreppe kann



erhalten bleiben, es wäre lediglich eine kurze neue Zuwegung zum Aufzug zu errichten, inklusive möglichem Gehweg und Zebrastreifen nach weiterer Abstimmung. Variante 2 sieht einen westlich der Unterführung angeordneten Aufzug vor; aufgrund des Geländes wäre eine Zuwegung auf Stahlstützen erforderlich und – wegen Kollisionen mit Oberleitungsmasten – eine Anpassung der Oberleitung. Beide Punkte erhöhen die Baukosten; ein Baugrundgutachten steht aus.

Auf Anregung der Gemeinde wurde geprüft, ob das Bahnsteigdach am Mittelbahnsteig verlängert werden kann. Nach DB-Standard genügt die bestehende Dachfläche den Anforderungen; alternativ wird ein zusätzliches Wetterschutzhaus geprüft. Zugleich wurde darum gebeten, die Gemeinde beim Untersuchungskonzept für das Baugrundgutachten zur Zuwegung am Haagweg – insbesondere bei der Festlegung des Untersuchungsbereichs – einzubinden. Das Gutachten soll zusammen mit dem Vorplanungsheft zur Verfügung gestellt werden.

Zum weiteren Vorgehen ist vorgesehen, die Vorplanung bis zum Frühjahr 2026 abzuschließen und nach dem internen Mitzeichnungslauf die finale Planung mit Kostenschätzung im Gemeinderat vorzustellen. Bis dahin sind etwaige Finanzierungsbedarfe der Gemeinde zu beziffern; in einer Sitzung im Frühjahr 2026 soll die Vorzugsvariante für den Haagweg festgelegt und weitere kommunale Maßnahmen für die nächste Planungsphase bestimmt werden. Die Finanzierung der Leistungsphasen 5–9 wird derzeit mit dem Land geklärt; daher kann aktuell keine belastbare Aussage zum Baubeginn getroffen werden. Für den Aufzug am Haagweg ist die Finanzierung bislang bis einschließlich Leistungsphase 2 gesichert; DB InfraGO stößt die weiteren Vereinbarungen an.

In Summe lässt sich festhalten: Die Planung für den barrierefreien Ausbau in Böbingen ist fachlich gut vorangekommen. Kernelemente sind Aufzüge an beiden Bahnsteigen, die Erhöhung und Verlängerung des Mittelbahnsteigs, die Neuordnung der Erschließungen und die verkehrssichere Anbindung am Haagweg. Die weiteren Entscheidungen – insbesondere zur Ausführung des nördlichen Aufzuges und zu kommunalen Ergänzungen – werden mit Abschluss der Vorplanung und Vorlage der Kostenschätzung herbeigeführt.

Stand heute gehen wir davon aus, dass die Vorplanung bis Mitte 2026 abgeschlossen werden kann. Anschließend folgen Entwurfs- Genehmigungs- und Ausführungsplanung. Die Gemeinde Böbingen hofft, dass die Finanzierung gewährleistet werden kann und der barrierefreie Ausbau des Bahnhofes nach einem aufwändigen Ausschreibungsprozedere ab ca. 2031 beginnen kann.

Projekt „Mitfahrbänkle“

Im Frühjahr 2025 konnte in Böbingen ein weiteres zukunftsweisendes Projekt zur Verbesserung der Mobilität umgesetzt werden: das „Mitfahrbänkle-Netzwerk im Ostalbkreis“.

Die Mobilitätswende stellt insbesondere den ländlichen Raum vor große Herausforderungen. Viele Menschen sind auf das Auto angewiesen, während gleichzeitig Bus- und Bahnverbindungen oft an ihre Grenzen stoßen. Hinzu kommt der demografische Wandel, der es älteren oder nicht motorisierten Bürgerinnen und Bürgern zunehmend erschwert, wichtige Einrichtungen der Grundversorgung zu erreichen. Das Mitfahrbänkle ist ein einfaches, aber wirkungsvolles System, das spontane Mitfahrgelegenheiten ermöglicht.

Ein Mitfahrbänkle ist eine speziell gekennzeichnete Sitzbank, die an zentralen Orten oder entlang wichtiger Verkehrsachsen steht. Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, setzt sich dort hin und zeigt mithilfe eines Schildes an, wohin die Fahrt gehen soll. Vorbeifahrende Autofahrer erkennen den Mitfahrwunsch und können spontan eine Mitnahme anbieten. Das System beruht vollständig auf Freiwilligkeit, und niemand ist verpflichtet, jemanden mitzunehmen oder mitzufahren. Für alle Beteiligten ist die Nutzung kostenlos.

Ebenso kann die Mobilität all jener verbessert werden, die kein eigenes Fahrzeug besitzen oder nicht selbst fahren möchten oder können. Auch der interkommunale Ansatz ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Durch die Beteiligung mehrerer Gemeinden wird der regionale Zusammenhalt gestärkt und die Nutzung der Bänke über die Ortsgrenzen hinweg erleichtert. Einheitlich gestaltete rote Bänke mit klar erkennbaren Schildern sorgen im ganzen Ostalbkreis für einen hohen Wiedererkennungswert.

Nach intensiver Beratung im Gemeinderat und in enger Abstimmung mit den Nachbarkommunen Heubach, Mögglingen und Bartholomä wurde das Projekt erfolgreich realisiert. Insgesamt wurden neun Mitfahrbänkle an verschiedenen, gut erreichbaren Standorten in Böbingen aufgestellt. Die Gesamtkosten dieses Projektes beliefen sich auf 16.800,00 € brutto.

So trägt Böbingen nicht nur zur nachhaltigen Mobilität vor Ort bei, sondern ist Teil eines wachsenden Mitfahrbänkle-Netzwerks im Ostalbkreis mit inzwischen rund 150 Standorten in 25 Kommunen.

Bauhof Fuhrpark – Anschaffung IVECO Daily Dreiseitenkipper

Der gemeindliche Bauhof benötigt für seine täglichen Aufgaben zuverlässige Nutzfahrzeuge. In der Sitzung des Technischen Ausschusses vom 14. Mai 2025 berichtete der Bauhofleiter Reinhold Deininger, dass der bisher eingesetzte IVECO Dreiseitenkipper zunehmend reparaturanfällig geworden ist. Allein im Jahr 2024 mussten acht Reparaturen durchgeführt werden, was Kosten in Höhe von rund 9.000,00 Euro verursachte und das Fahrzeug zeitweise außer Betrieb setzte.

Gemeindeverwaltung und Bauhofleitung prüften anschließend ein mögliches Nachfolgermodell, den IVECO Daily Dreiseitenkipper, und verglichen diesen mit Fahrzeugen anderer Hersteller. Dabei zeigte sich, dass der IVECO vor allem durch seine flexible Dreiseitenkippfunktion, die hohe Nutzlast von bis zu vier Tonnen und seine vielseitige Einsetzbarkeit überzeugt. Auch für Einsätze im Winterdienst ist das Fahrzeug bestens geeignet. Zusätzlich spricht der niedrige Kraftstoffverbrauch für dieses Modell.

Da vergleichbare Fahrzeuge anderer Hersteller in Anschaffung und Unterhalt meist teurer waren, bot der IVECO das beste Preis-Leistungs-Verhältnis. Der Gemeinderat beschloss daher die Anschaffung eines neuen IVECO Daily Dreiseitenkippers mit 7,2 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Das Fahrzeug mit Automatikgetriebe wurde zum Angebotspreis von Brutto 78.540,00 Euro bestellt und im Dezember 2025 ausgeliefert. Der Verkauf des alten IVECO ist zeitnah geplant, erste Anfragen liegen bereits vor.

Ausbau der Breitbandversorgung für die Hofstellen „Brackwanger Straße“ und „Gratwohlweg“

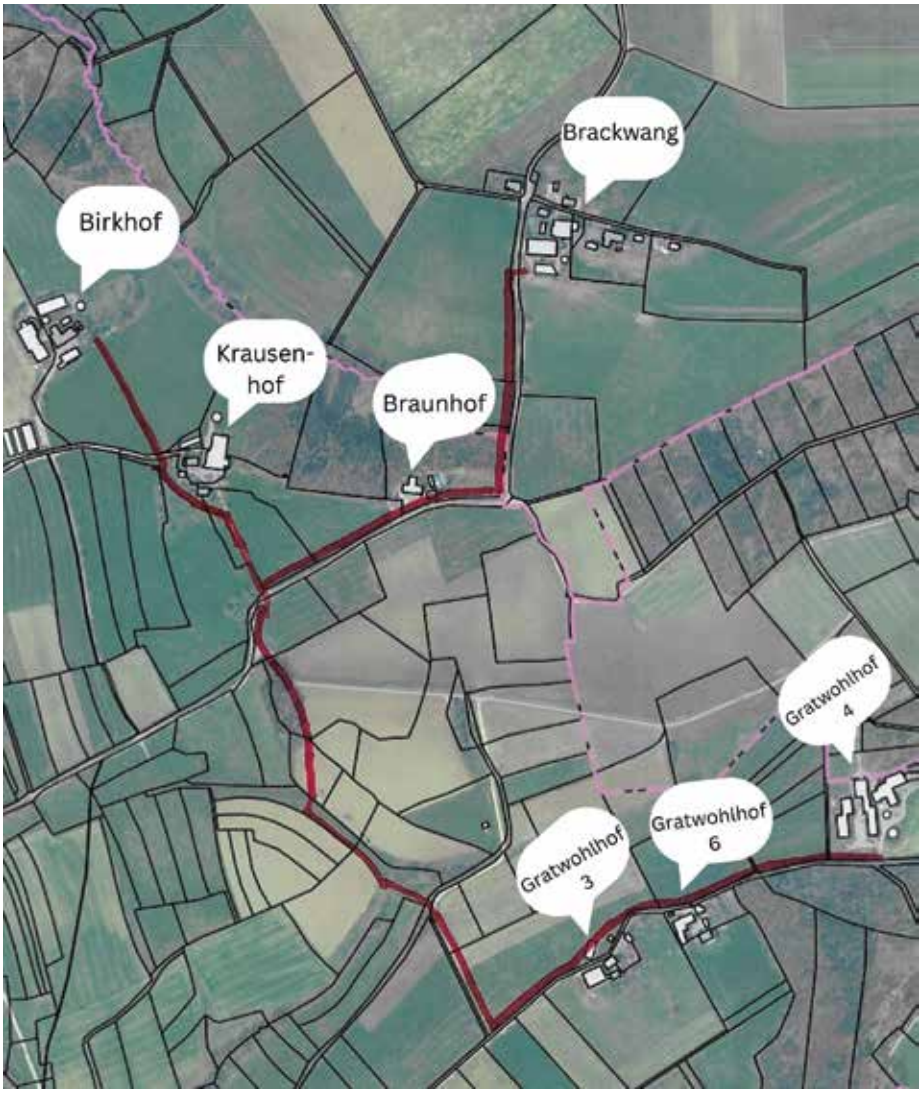
Im Rahmen der Gigabitförderung 2024 des Bundes hat die Gemeinde Böbingen den Glasfaserausbau für bislang unterversorgte Hofstellen im Außenbereich vorangetrieben. Das sogenannte Lückenschlussprogramm zielt auf den Gigabitvollausbau weniger, klar förderfähiger Adressen ab, die weder in laufenden noch in geplanten privatwirtschaftlichen Vorhaben berücksichtigt sind. Auf Basis der Markterkundung wurden als Ausbaugebiet die Gratwohlhöfe, sowie Anwesen entlang der Brackwanger Straße festgelegt. Die Einzellagen nordöstlich von Böbingen können über eine rund 3,0 bis 3,7 Kilometer lange Trasse an den bereits über Heuchlingen mit Glasfaser versorgten Knotenpunkt Brackwang angebunden werden. Die Gesamtkosten wurden mit 499.600 Euro veranschlagt.

Unterstützt durch das Landratsamt Ostalbkreis bzw. die Breitband Ostalb KAöR hat die Gemeinde den Antrag fristgerecht zum Programmstart eingereicht und einen Bundeszuschuss von 50% der Baukosten (249.800 €) erhalten. Flankierend wurde beim Land Baden-Württemberg eine Co-Finanzierung von weiteren 40% (max. 199.840 €) beantragt; der gemeindliche Anteil beträgt rund 10% bzw. knapp 50.000 €. Es handelt sich um eine reine Investitionskostenförderung mit einer gedeckelten Gesamtsumme von 500.000 €; die Bundesmittel werden einmalig nach Bauabschluss ausgezahlt, wobei 10% bis zur Prüfung des Verwendungsnachweises einbehalten werden.

Parallel zu den Förderentscheidungen wurden die Pachtverträge vollständig eingeholt und die Ausschreibungsunterlagen für die Tiefbauleistungen vorbereitet. Auf Empfehlung der Breitband Ostalb Kommunalanstalt öffentlichen Rechts soll die Umsetzung an einen Generalunternehmer vergeben werden, der Planung, Tiefbau, Montage- und Spleißarbeiten sowie die Inbetriebnahme aus einer Hand übernimmt. Dieses schlüsselfertige Vorgehen reduziert Schnittstellen, spart Zeit und ist angesichts des engen Förderzeitfensters besonders zweckmäßig. Neben der Projektdurchführung sind die mit den Förderungen verbundenen Dokumentations-, Öffentlichkeits- und Werbepflichten zu erfüllen; zusätzlich ist jährlich ein Monitoring zur Zielerreichung vorgesehen.

Im Verlauf des Jahres 2025 kam es jedoch zu einer Verzögerung: Aufgrund einer Beihilfebeschwerde eines Telekommunikationsunternehmens bei der Europäischen Kommission ruht das Lückenschlussvorhaben vorübergehend. Zur Befriedung der Beschwerde setzt die Gemeinde in enger Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Ostalbkreis eine erneute Markterkundung und eine EU-weite Ausschreibung des Netzbetriebsvertrags um. Diese Schritte binden Kapazitäten, auch im Zusammenhang mit der parallellaufenden Netzbetriebsausschreibung für den westlichen Kreisteil sowie Lückenschlussmaßnahmen in Böbingen bzw. Obergröningen. Fachlich ist es sinnvoll, den künftigen Netzbetreiber vor der Bauausschreibung zu kennen, um dessen Anforderungen frühzeitig zu berücksichtigen.

Aktuell (November 2025) arbeitet die Verwaltung an der EU-weiten Netzbetriebsvergabe und den hierfür erforderlichen Vorarbeiten; nach Abschluss dieser Verfahrensschritte soll zu Beginn des neuen Jahres die Bauausschreibung erfolgen, sodass die Tiefbauarbeiten im Anschluss an die Vergabe starten können. Die Gemeinde wird die betroffenen Eigentümerinnen und Eigentümer zeitnah über die weiteren Schritte informieren und bittet für die durch das EU-Verfahren bedingten Verzögerungen um Verständnis. Insgesamt sind Finanzierung und Projektgrundlagen solide vorbereitet, sodass nach Klärung der beihilferechtlichen Fragen der Lückenschluss für die Hofstellen umgesetzt werden kann.



Bebauungsplan Gartenstraße, 2. Änderung

Im Juli 2025 leitete die Gemeinde Böbingen das Verfahren zur 2. Änderung des Bebauungsplans „Gartenstraße“ im beschleunigten Verfahren nach §13a BauGB ein. Der Bebauungsplan „Gartenstraße“ wurde ursprünglich am 16.01.2001 rechtskräftig und zuletzt am 08.04.2008 geändert. Aufgrund aktueller Entwicklungen und der weiterhin hohen Nachfrage nach Wohnbauflächen soll im Plangebiet ein zusätzlicher Bauplatz geschaffen und das Grundstück Flurstück Nr. 18/1 neu geordnet werden. Hierfür soll das bisher im Außenbereich gelegene Flurstück Nr. 18 in den Bebauungsplan einbezogen werden. Ebenso soll der asphaltierte Fußweg Flst. Nr. 13/3 teilweise einbezogen werden.

Das 880 qm große Grundstück Flst. Nr. 18/1 der Gemarkung Oberböbingen ist mit einem Wohnhaus bebaut, das seit längerer Zeit unbewohnt ist. Die Gemeinde erwarb dieses Grundstück sowie das nördlich angrenzende Wiesengrundstück Flst. Nr. 18 bereits vor einigen Jahren. Die betroffenen Flächen liegen im südöstlichen Bereich des bestehenden Plangebiets. Eine städtebauliche Prüfung hat ergeben, dass Teile dieser Fläche für eine zusätzliche Bebauung geeignet sind.

Ziel und Zweck der Planung ist die Schaffung eines weiteren Bauplatzes zur Nachverdichtung sowie die Ausweisung einer privaten Grünfläche für Freizeitnutzung. Damit sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine geordnete städtebauliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Innenentwicklung geschaffen, die ortsnahe Wohnraumentwicklung gestärkt und private Grünflächen für Freizeitzwecke bereitgestellt werden.

Der Gemeinderat beschloss am 21. 07.2025 die Einleitung des Verfahrens.

Der Aufstellungsbeschluss wurde gemäß §2 Abs. 1 BauGB bekannt gemacht. Die Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 2 BauGB erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt und wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Für die künftige Wohnbebauung wurden erste bauordnungsrechtliche Vorgaben sowie die Nutzungsmöglichkeiten der privaten Grünflächen festgelegt. Darauf aufbauend erstellt das Ingenieurbüro LKP+ derzeit den Entwurf für die Bebauungsplanänderung.

Der neue „Bauturbo“ – Eine Herausforderung für den Gemeinderat

Der Gemeinderat hat im vergangenen Jahr das Gesamtkonzept „Bauturbo Böbingen – maßvoll und ortsbildverträglich“ beschlossen. Hintergrund ist der anhaltende Bedarf an zusätzlichem Wohnraum, zugleich sollen Ortsbild, Nachbarschaftsverträglichkeit und Klimaschutz (u. a. Entwässerung, Versiegelung) gesichert bleiben.
Der Bauturbo ist ein neues Instrument des Bundes im Bauplanungsrecht. Er ermöglicht es Gemeinden, in klar definierten Fällen von bestehenden Festsetzungen in Bebauungsplänen oder der bisherigen planungsrechtlichen Situation abzuweichen, wenn dadurch zusätzlicher Wohnraum entsteht und die städtebauliche Ordnung gewahrt bleibt. Er ist ausdrücklich kein Freibrief für beliebige Verdichtung, sondern ein Werkzeug für eine gezielte Innenentwicklung.

Mit dem Gesamtkonzept setzt die Gemeinde klare Rahmenbedingungen:

- Innenentwicklung vor Außenentwicklung: Zuerst sollen Möglichkeiten im bestehenden Ortsbereich genutzt werden, bevor neue Bauflächen am Ortsrand ausgewiesen werden.

- Qualität vor Quantität: Es geht um maßvolle Nachverdichtung mit ausreichenden Grün- und Freiflächen, nicht um maximale Bebauung.

- Der Bauturbo wird nur eingesetzt, wenn ein echter Wohnraumeffekt entsteht (zusätzliche Wohneinheiten oder nachvollziehbarer Mehrbedarf), nicht für reine Luxusprojekte.

Wesentliche inhaltliche Schwerpunkte sind:

- Räumlicher Geltungsbereich: Anwendung vor allem im unbeplanten Innenbereich (§34 BauGB) und in älteren Bebauungsplänen mit Anpassungsbedarf; kein Einsatz im Außenbereich oder auf reinen Grünflächen ohne Baurecht.

- Dichte, Versiegelung, Entwässerung: Für Vorhaben sind Entwässerungskonzepte und Versiegelungsnachweise Pflicht. Obergrenzen für Grundflächen und Gesamtversiegelung gelten; Überschreitungen sind nur mit Kompensationsmaßnahmen (z. B. Dachbegrünung) möglich.

- Gebäudehöhen und Dachformen: Maßvolle Aufstockungen sind zulässig, wenn sie sich ins Ortsbild einfügen; im unbeplanten Innenbereich orientieren sich Höhen an der vorhande-nen Bebauung. Unterschiedliche Dach-

formen sind möglich, sofern sie ortsverträglich sind.

Mit dem Beschluss legt der Gemeinderat die Grundlinien fest. Die Entscheidung über konkrete Bauvoranfragen und Baugesuche, die den Bauturbo nutzen, wird künftig dem Technischen Ausschuss übertragen. Das vollständige Gesamtkonzept „Bauturbo Böbingen – maßvoll und ortsbildverträglich“ wird auf der Homepage der Gemeinde und den weiteren sozialen Medien veröffentlicht. Bauwillige und Interessierte können sich dort detailliert informieren und bei Fragen die Verwaltung kontaktieren.

Verkehrsstaatssekretär MdB Ulrich Lange zu Gast in Böbingen

Verkehrsstaatssekretär MdB Ulrich Lange, MdB Inge Gräßle und MdL Tim Bückner waren in Böbingen, um mit Bürgermeister Stempfle den weiteren Ausbau der B29 mit dem geplanten Tunnel zu erörtern. Alle betonten die B29 als „Hauptschlagader“ des Ostalbkreises und den Böbinger Tunnel als letztes, entscheidendes Puzzleteil. Voraussetzung für die bauzeitliche Verkehrsführung ist die Nordumfahrung Heubach: Laut Regierungspräsidium ist der Baubeginn für Mitte 2030 vorgesehen, mit rund 1,5 Jahren Bauzeit – früheste Fertigstellung Ende 2031. Erst danach kann der Tunnel mit möglichst wenigen Sperrungen umgesetzt werden. Lange, Gräßle und Bückner warben für mehr Tempo in Planung und Genehmigung (u.a. Digitalisierung/BIM) und sagten Unterstützung bei Finanzierung, Ablauf und Koordination zu. Besonders hob Lange hervor, dass er sich auf Bundesebene nachdrücklich für den Ausbau der B29 und die Realisierung des Streckenabschnitts zwischen Schwäbisch Gmünd über Böbingen zur Anschlussstelle Mögglingen einsetzen wird.

Besuch Verkehrsminister Winfried Hermann mit MdL Martina Häusler in Böbingen am 29.08.2025

Verkehrsminister Winfried Hermann besuchte gemeinsam mit MdL Martina Häusler Böbingen und tauschte sich am Bahnhof mit Landrat Dr. Joachim Bläse, Bürgermeister Stempfle sowie Gemeinde- und Kreisräten aus. Im Mittelpunkt standen zwei Fragen: Wann kommt der neue, barrierefreie Bahnsteig – und bleibt der Halbstundentakt auf der Remsbahn bis Aalen bestehen? Bürgermeister Stempfle betonte die Bedeutung des Halbstundentakts für Pendlerinnen und Pendler: Rund 900 Fahrgäste nutzen täglich den Böbinger Bahnhof, mit barrierefreiem Ausbau könnten es bis zu 1.300 werden. Minister Hermann sicherte zu, dass dem Land der Halbstundentakt wichtig ist, wies jedoch auf ungeklärte Finanzierungsfragen ab 2027 hin und empfahl der Gemeinde, das Anliegen auch in Berlin zu adressieren.

Beim Bahnhofsumbau kritisierte der Minister die langen Planungszeiten und hohen Planungskosten; nach aktuellem Stand könnte der Bau erst 2032 beginnen. Auch zur künftigen Neugestaltung der Ortsmitte im Zuge des geplanten B29-Tunnels gab es Gespräche: Das Planfeststellungsverfahren wird derzeit für 2027 erwartet, ein Baubeginn könnte ebenfalls um 2032 liegen – abhängig von Finanzierung und Priorisierung. Landrat Bläse unterstrich, dass das Projekt im Regierungspräsidium weit oben steht, wichtig sei nun ein „Bestandsschutz“ für den Planungsstand.

2025 – Der Abwasserzweckverband blickt zurück

Im Zweckverband Lauter-Rems hat sich im zurückliegenden Jahr erneut gezeigt, wie wichtig die interkommunale Zusammenarbeit für eine sichere und zukunftsfähige Abwasserreinigung ist. Die fünf Mitgliedsgemeinden bündeln hier seit vielen Jahren ihre Kräfte – mit dem Ergebnis, dass die Verbandskläranlage heute zu den leistungsfähigsten Anlagen in Baden-Württemberg zählt. Grundlage dafür sind konsequente Modernisierungen und Investitionen der vergangenen rund zwanzig Jahre.

Besonders hervorzuheben ist die Energiebilanz der Anlage: Durch die Schlammfaulung mit Blockheizkraftwerk und die Photovoltaikanlagen auf den Betriebsgebäuden kann die Kläranlage mehr Energie erzeugen, als sie für den eigenen Betrieb benötigt. Lediglich ein vergleichsweise kleiner Restbedarf von rund 100.000 kWh pro Jahr wird noch zugekauft – ausschließlich als Ökostrom aus Wasserkraft. Für diesen Reststrom wurde mit der EnBW ODR ein Energieliefervertrag zu sehr günstigen Konditionen für die nächsten vier Jahre abgeschlossen. Damit leistet der Zweckverband nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern stabilisiert auch die Betriebskosten.

Auch im abgelaufenen Jahr wurde weiter an der Substanz der Anlagen gearbeitet. Auf der Verbandskläranlage standen unter anderem Maßnahmen an Gasspeicher, Schlammbehandlung und Steuerungs- und Elektrotechnik auf dem Programm; im Kanalnetz wurden Sanierungen (Schwerpunkt: Mögglingen) und Spülungen fortgeführt sowie mehrere Regenüberlaufbecken im Verbandsgebiet baulich und leittechnisch ertüchtigt. Diese kontinuierliche Pflege und Erneuerung sichert die Funktionsfähigkeit des Systems und beugt teuren Schäden vor.
Eine zentrale Herausforderung bleibt die personelle Ausstattung der Kläranlage. Qualifiziertes Fachpersonal ist auf dem Arbeitsmarkt schwer zu finden. Dass die technisch anspruchsvolle Anlage dennoch zuverlässig läuft, ist in hohem Maß dem großen Engagement des Klärmeisters Klaus Barth und seines Stellvertreters Matthias Miske zu verdanken. Beide tragen mit ihrem Einsatz wesentlich dazu bei, dass die Vorgaben des Gewässerschutzes eingehalten werden und die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinden sich auf eine sichere Abwasserreinigung verlassen können.

Nach über 20 Jahren an der Spitze des Verbandes übergab Bürgermeister Wolfgang Hofer aus Essingen im Februar 2025 den Verbandsvorsitz an Bürgermeister Stempfle. Veränderungen gibt

es auch in der Geschäftsführung: Tobias Koller wird die GEO und damit verbunden auch die Geschäftsführung des Abwasserzweckverbands verlassen. Für den Verband bedeutet dies, die Nachfolge in der Geschäftsführung bis zum ersten Quartal 2026 gut und vorausschauend zu regeln, damit die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre nahtlos fortgesetzt werden kann.

Blickt man nach vorne, steigen die Anforderungen: Für Kläranlagen mit mehr als 10.000 Einwohnerwerten werden die rechtlichen Vorgaben zur Abwasserreinigung in den kommenden Jahren weiter verschärft. Es ist absehbar, dass der Verband sich mit einer vierten Ausbaustufe der Kläranlage – etwa zur weitergehenden Entfernung von Spurenstoffen – auseinandersetzen muss
.
Um hierfür gut gerüstet zu sein, sind ab 2026 im Finanzplan bereits weitere investive Maßnahmen vorgesehen. Dazu gehören insbesondere die schrittweise Erneuerung der beiden Blockheizkraftwerke, das Raumkonzept für die verbesserte Nutzung der Schlammhalle und eine Optimierung der Trafostation sowie die Modernisierung der Schlammbehandlung und der Phosphor-Fällung.

Parallel dazu werden Kanalsanierungen im Verbandsgebiet fortgesetzt und zusätzliche Regenüberlaufbecken an die zentrale Leittechnik angebunden. Diese Vorhaben sichern langfristig die hohe Reinigungsleistung, die Energieeffizienz und die Betriebssicherheit der Anlage.

Insgesamt zeigt der Jahresrückblick: Der Zweckverband Lauter-Rems arbeitet wirtschaftlich solide, energietechnisch vorbildlich und technisch auf hohem Niveau – und bleibt damit ein wichtiger Baustein für Umwelt- und Gewässerschutz in unserer Region.

Übernahme der Trägerschaft des Oberlin Kindergartens

Ein wichtiges Thema im Jahr 2025 war die bevorstehende Übertragung der Trägerschaft des Oberlin Kindergartens von der evangelischen Kirchengemeinde Oberböbingen an die bürgerliche Gemeinde.

Im Frühjahr 2025 erhielten wir von Pfarrerin Neuffer die Information, dass sie ab dem 01.08.2026 in den Ruhestand gehen wird. In Anbetracht eines auch in der evangelischen Kirche absehbaren Pfarrermangels ist nicht klar, wann die Pfarrstelle wieder neu besetzt werden kann. Mit ihr waren bislang die wesentlichen Trägeraufgaben verbunden. Um keine Lücke in der Verantwortung für den Oberlin Kindergarten entstehen zu lassen, wurde die bürgerliche Gemeinde gebeten, die Trägerschaft zu übernehmen.

Nachdem der Gemeinderat der Übernahme zugestimmt hatte, wurde der Übertragungsvertrag in enger Abstimmung und großem Einvernehmen zwischen der Kirchengemeinde und der bürgerlichen Gemeinde erarbeitet. Dieser wurde danach in den verschiedenen Gremien beider Vertragspartner beraten und schließlich am 2. Juni 2025 unterzeichnet.

In diesem Vertrag ist geregelt, dass die Übertragung der Trägerschaft im Rahmen eines sogenannten Betriebsübergangs gemäß §613a BGB zum 01.08.2026 erfolgt. Das bedeutet, dass die Arbeitsverträge der Erzieherinnen automatisch auf die Gemeinde übergehen und ihre bisherigen Rechte und Arbeitsbedingungen weiterhin bestehen bleiben. Damit sind die Mitarbeiterinnen auch bei einem Trägerwechsel umfassend abgesichert.

Im Rahmen verschiedener Besprechungen wurden die Mitarbeiterinnen sowie der Elternbeirat des Kindergartens frühzeitig über den geplanten Übergang

informiert. Darauf aufbauend laufen aktuell die Vorbereitungen für eine reibungslose Übernahme, wobei die Aufgaben und Pflichten eines Trägers in enger Zusammenarbeit mit dem Pfarramt geklärt werden. Besonders hervorzuheben ist die große Unterstützung, die die Gemeinde in diesem Prozess von Seiten der Kirche erhält.

Auf dieser Grundlage blickt die Gemeinde zuversichtlich auf den bevorstehenden Übergang und ist überzeugt, dass dieser im besten Interesse der Mitarbeiterinnen, Kinder und ihrer Familien gestaltet werden kann. Gemeinsam soll auch in Zukunft eine verlässliche und herzliche Betreuung im Oberlin Kindergarten sichergestellt werden.

Vorbereitung Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2026/2027

Im Jahr 2025 hat die Gemeinde Böbingen wesentliche Schritte zur Einführung der Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder ab dem Schuljahr 2026/2027 unternommen. Mit dem Ganztagsförderungsgesetz des Bundes besteht ab diesem Zeitpunkt ein stufenweiser Rechtsanspruch auf ganztägige Förderung, zunächst für alle Erstklässler. Die Betreuung umfasst sowohl Schultage als auch Ferienzeiten mit bis zu acht Stunden täglich, wobei die Unterrichtszeit angerechnet wird.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, bereitet die Gemeinde die Umsetzung der Ganztagsbetreuung an der Schule am Römerkastell umfassend vor. Neben der schon bisher vorhanden Schulbetreuung ist ein Ferienbetreuungsangebot für zehn von vierzehn Ferienwochen im Jahr geplant. Vorgesehen ist, eine jährliche Schließzeit von drei Wochen in den Sommerferien sowie an fünf Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Um die Planung von Räumen, Personal und Organisation zu ermöglichen, wurden alle Eltern der künftigen Erstklässler gebeten, ihren voraussichtlichen Betreuungsbedarf bis Ende November 2025 zurückzumelden.

Die Einführung der Ganztagsbetreuung erfolgt schrittweise. Im Schuljahr 2026/2027 starten die Erstklässler, im darauffolgenden Schuljahr kommen die zweiten Klassen hinzu, gefolgt von der dritten Klasse im Schuljahr 2028/2029. Ab dem Schuljahr 2029/2030 sollen schließlich alle Grundschüler ganztägig betreut werden können.

Ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitungen ist die enge Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein. Gemeinsam werden Fragen zur Organisation, zur Nutzung vorhandener Räumlichkeiten und zur Personalgewinnung geklärt. Ziel ist es, ein verlässliches und qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot zu schaffen, das sich an den Bedürfnissen der Familien orientiert und die vorhandenen Ressourcen bestmöglich nutzt.

Auch Schulleiter Achim Falkenberg von der Schule am Römerkastell ist in die Planungen eingebunden. Ihm ist besonders wichtig, dass die bewährte Qualität der bisherigen Schulbetreuung erhalten bleibt. Die Betreuung wird derzeit von einem engagierten Team aus Fachkräften getragen. Auf dieses Format der Betreuung soll nun ab dem Schuljahr 2026/2027 die neue Ganztagesbetreuung aufbauen. Die Ausweitung der Ferienbetreuung auf zehn Wochen stellt dabei eine große organisatorische Herausforderung dar, die durch eine gemeinsame Personalplanung sowie abgestimmte Ferienangebote bewältigt werden soll.

Zur Unterstützung des Projekts werden derzeit verschiedene Förderprogramme von Bund und Land geprüft, um diese gezielt einzusetzen.

Die Gemeinde Böbingen blickt zuversichtlich auf die kommenden Aufgaben und ist überzeugt, ab September 2026 eine verlässliche und familienfreundliche Ganztagsbetreuung anbieten zu können.

Schulbetreuung an der Schule am Römerkastell

Auch im Schuljahr 2025/2026 steht unsere Betreuung an der Schule am Römerkastell für Verlässlichkeit, Gemeinschaft und Freude am Lernen. Seit vielen Jahren werden Grundschulkinder aus den Klassen 1 bis 4 durch den Schulalltag mit einem Angebot begleitet, das Familien entlastet und Kindern Raum zum Wachsen gibt.
Rund 60 Schülerinnen und Schüler nehmen derzeit an den verschiedenen Betreuungsmodulen teil. Der Tag beginnt mit der Frühbetreuung. Hier können die Kinder in ruhiger Atmosphäre ankommen, spielen oder einfach noch ein

wenig durchatmen, bevor der Unterricht startet.

Mittags treffen sich alle in der Mensa, wo gemeinsames Essen und Gespräche den Übergang in den Nachmittag bilden. Anschließend steht die Hausaufgabenzeit auf dem Programm, bei der engagierte Studierende der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd den Kindern zur Seite stehen. Durch den engen Austausch mit den Lehrkräften ist sichergestellt, dass jedes Kind genau dort gefördert wird, wo es Unterstützung braucht.

Nach den Hausaufgaben können die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Spielangeboten teilnehmen. Der Nachmittag wird durch verschiedene Bewegungsspiele auf dem Schulhof oder im Pavillion abgerundet. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, die restliche Zeit bis 16:00 Uhr aktiv mitzugestalten.

Unser Betreuungsteam besteht aktuell aus fünf qualifizierten Kräften und sieben Studierenden. Dank ihres großen Engagements wird ein verlässliches Angebot geschaffen, das den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht wird. So bleibt unsere Betreuung auch in diesem Schuljahr ein verlässlicher und wichtiger Bestandteil des Schullebens.

Im Team der Schulbetreuung sind beschäftigt: Christine Mahler-Lasse, Lydia Maser-Zhovnir, Jasmin Liske, Eleonore Körner, Anja Moll und den Studierenden Patrick Daubner, Jordi Klein, Sara Koldzic, Jakob Munz, Hanna Pfeifer, Annabel Soika und Tobias Tran.

Kleinkindbetreuung „Römerzwerge“ und „Limeszwerge“

Auch im Jahr 2025 bot die Gemeinde Böbingen mit den Kindertagespflegegruppen „Römerzwerge“ und „Limeszwerge“ eine liebevolle und individuelle Betreuung für die Kleinsten an. Die überschaubaren Gruppengrößen schufen ein vertrautes Umfeld, in dem die Kinder ihre ersten sozialen Erfahrungen sammeln und in ihrer sprachlichen sowie sozialen Entwicklung gefördert wurden.

Die Tagesabläufe in beiden Gruppen waren geprägt von klaren Strukturen, regelmäßigen Ritualen, gemeinsamen Mahlzeiten und Ruhephasen, die auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt waren. Viel Zeit im Freien, abwechslungsreiche Spiel- und Bewegungsangebote trugen zu einem anregenden und kindgerechten Alltag bei.

Im zweiten Halbjahr 2025 zeigte sich jedoch, dass die Anmeldezahlen rückläufig waren und die Personalsituation angespannt blieb. Vor diesem Hintergrund suchte die Gemeinde gemeinsam mit den Kindertagespflegepersonen nach einer nachhaltigen Lösung, die sowohl

den Bedürfnissen der Kinder als auch den organisatorischen Rahmenbedingungen gerecht wird.

Nach sorgfältiger Prüfung wurde entschieden, die beiden Gruppen ab 1. Januar 2026 zusammenzulegen. Die künftige Betreuung wird in den Räumlichkeiten der Römerzwerge in der Mögglinger Straße 47 stattfinden. Die größeren Räume bieten weiterhin ein kindgerechtes Umfeld, in dem alle Kinder sich wohlfühlen, Freundschaften knüpfen und in einem anregenden Umfeld spielen und lernen können. Der Übergang wird behutsam gestaltet, sodass die Kinder Schritt für Schritt an die neuen Räume gewöhnt werden.

Mit dieser Zusammenlegung stellt die Gemeinde sicher, dass auch künftig eine qualitativ hochwertige und verlässliche Betreuung angeboten wird. Gleichzeitig leistet sie einen wichtigen Beitrag zur frühkindlichen Förderung und zur Unterstützung der Familien.

Ferienbetreuung 2025

Nachdem wir 2024 aus organisatorischen Gründen nur zwei Wochen Ferienbetreuung anbieten konnten, freuen wir uns, dass wir 2025 wieder drei Wochen verlässlich abdecken konnten – eine spürbare Entlastung für viele Eltern und ein attraktives Angebot für die Kinder.

Rahmen & Teilnahme
Die Betreuung fand im Mehrzweckraum der Schule statt, täglich von 7:00 bis 14:00 Uhr. Teilnehmen konnten Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Insgesamt wurden 59 Plätze genutzt:

- 1. Woche (04.–08.08.): 20 Kinder
- 2. Woche (11.–15.08.): 10 Kinder
- 3. Woche (08.–12.09.): 29 Kinder

Organisation & Betreuung
In jeder Woche übernahm ein eigenes Betreuungsteam die Planung und Durchführung. Die Teams sorgten für eine klare Tagesstruktur mit Ankommenszeit, Programmslots am Vor- und Spätvormittag sowie einer gemeinsamen Mittagspause. Die Räumlichkeiten wurden kindgerecht vorbereitet (Bastel- und Spielecke, Rückzugsbereich), zusätzlich stand der Schulhof für Bewegungsangebote zur Verfügung. Tägliche Anwesenheits- und Notfalllisten gewährleisteten Sicherheit und Transparenz.

Programm & Schwerpunkte
Das Programm war vielfältig und altersgerecht angelegt:

- Kreativangebote: Basteln, Malen, kleine Werkprojekte; Förderung von Feinmotorik, Ausdauer und Teamarbeit.
- Bewegung & Spiele: Lauf- und Teamspiele, Geschicklichkeitsparcours sowie Sport auf dem Schulhof; Stärkung von Koordination und Fairplay.

- Ausflüge im Ort: Besuche auf Spielplätzen, Erkundungen am Klotzbach und Abstecher zum Milchhäusle; Naturerlebnis, Ortskenntnis und soziales Miteinander standen im Mittelpunkt. Die Angebote wurden je nach Gruppe und Wetterlage flexibel angepasst; Ruhe- und Freispielzeiten sorgten für Ausgleich.

Verpflegung
Für das leibliche Wohl gab es täglich ein warmes Mittagessen von der Metzgerei Widmann. Zudem stand allen Kindern und Betreuenden ganztägig kostenloses Mineralwasser zur Verfügung.

Rückmeldungen & Eindruck
Die Kinder nahmen die Angebote gut an; alle hatten viel Spaß und freuten sich jeden Tag auf die Betreuung. Von Eltern erreichten uns Rückmeldungen, dass die verlässlichen Zeiten und die Abdeckung von drei Wochen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichterten.

Dank & Ausblick
Ein herzlicher Dank gilt den Betreuungsteams aller drei Wochen für ihren verlässlichen Einsatz und die sorgfältige Programmgestaltung.

Für die kommenden Jahre möchten wir den bewährten organisatorischen Rahmen beibehalten und das Programm auf Basis der Rückmeldungen gezielt weiterentwickeln. Unser Ziel bleibt ein verlässliches, qualitativ stabiles Betreuungsangebot in den Sommerferien mit vielfältigen Bewegungs-, Kreativ- und Naturerlebnissen.

Rückblick auf das Sommerferienprogramm 2025

Neu in diesem Jahr: Erstmals war die Anmeldung ausschließlich online möglich – die Papierform entfiel. Dadurch wurde die Anmeldung einfacher und schneller, die freien Plätze waren auf einen Blick ersichtlich und auch die Vereine konnten jederzeit schnell sehen, wie viele Anmeldungen bereits eingegangen sind.

Auch in diesem Jahr war das Sommerferienprogramm wieder sehr beliebt: Insgesamt nahmen 247 Kinder an 44 Angeboten teil. Die Bandbreite reichte von sportlichen und musikalischen bis hin zu kreativen Formaten – es war für jede und jeden etwas dabei.

Vielfalt des Programms
Sportlich aktiv: Beim Bikecamp, Judo, Schießen, Skispringen, Tennis, Ballspielen und Gewichtheben konnten die Kinder ihre sportlichen Fähigkeiten testen und Ihre Ausdauer unter Beweis stellen.

Musikalisch & lautstark: Richtig laut wurde es bei Spiel & Spaß mit den Remstalguggen – hier entstanden bewusst auch mal ein paar schrägere Töne, die für viel Heiterkeit sorgten. Natürlich wurden die Nachwuchs-Musiker auch professionell geschminkt.

Kreativ & handgemacht: In den Kreativangeboten sind tolle Kunstwerke entstanden. Die Kinder konnten töpfern, malen, Körbe flechten und aus Naturmaterialien ein tierisch tolles Brettspiel gestalten. Natürlich durfte jedes Kind sein Unikat mit nachhause nehmen.

Technik trifft Action: Ein besonderes Highlight – vor allem bei den Jungs – war das Bauen eines Battle Boots. Hier trafen Technik und Action aufeinander,

und die Ergebnisse konnten sich sehen lassen.

Ausflüge dank Ehrenamt
Dank der tatkräftigen Unterstützung von Ehrenamtlichen konnten auch in diesem Jahr wieder spannende Ausflüge organisiert werden. Die Gruppe besuchte u. a. das Naturtheater Heidenheim, DIE EULE sowie die Bonbonmanufaktur Bonbole.

Ein ganz besonderes Erlebnis bot der Besuch der MHP Arena in Stuttgart: Begleitet von Bürgermeister Stempfle hatten die Kinder die Möglichkeit, besondere Bereiche des Stadions zu erleben. Beim Gang durch den Spielertunnel durfte sich jedes Kind einmal wie ein kleiner Fußballprofi fühlen. Natürlich sorgte auch der Einblick in die Mannschaftskabine von Undav, Stiller und Co. für sehr viel Spannung.

Tierisch gute Laune und Natur pur
Für Begeisterung sorgten auch die Begegnungen mit Tieren: Auf dem Alpakahof, dem Hundesportplatz, dem Pferdehof und dem Bauernhof war gute Stimmung garantiert. Die Kinder durften den Tieren ganz nahe kommen – Lernen und Erleben gingen dabei Hand in Hand.

Im Wald begeisterten sich die Kinder für die Vielfalt der Waldbewohner und Pflanzen. Im Anschluss durften die Kinder bei Lagerfeuer und Pizza den erlebnisreichen Vormittag ausklingen lassen.

Großes Finale: Dorfolympiade
Das absolute Highlight war in diesem Jahr das Finale: Erstmals gab es zum Ferienabschluss eine Dorfolympiade.

- 11 Vereine und Institutionen boten unterschiedliche Stationen an.
- 56 Kinder testeten ihr Geschick in den verschiedensten Bereichen – von Koordination und Ausdauer bis hin zu Wissen und Teamgeist.

Besonders schön: An alle Kinder wurden eine Urkunde und eine Medaille verteilt. Zum Abschluss erhielt jedes Kind ein Getränk und eine Wurst – ein gemütlicher Ausklang nach einem sportlichen und fröhlichen Wettkampf.

Dank & Anerkennung
Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dieses tolle Programm möglich gemacht haben: den Vereinen und Institutionen, den Ehrenamtlichen, den Mitarbeitenden der Verwaltung sowie allen Unterstützerinnen und Unterstützern. Ohne Ihr Engagement wäre dieses vielfältige Angebot nicht denkbar gewesen.

Fazit & Ausblick
Alle Kinder hatten wahnsinnig viel Spaß – das positive Feedback bestätigt, dass wir mit der Mischung aus Sport, Musik, Kreativität, Technik und Ausflügen genau richtig liegen. Für das kommende Jahr möchten wir auf dieser Basis aufbauen, die Dorfolympiade als festen Bestandteil etablieren und weiterhin gemeinsam mit

den Vereinen ein abwechslungsreiches Programm gestalten.

Zahlen auf einen Blick
- Teilnehmende Kinder: 247
- Anzahl der Angebote: 44
- Finale: Dorfolympiade mit 11 Vereinen/Institutionen und 56 teilnehmenden Kindern

„Gemeinschaft erleben, Neues ausprobieren, Talente entdecken – dafür steht unser Sommerferienprogramm."

Neubürgerempfang der Gemeinde

Am 2. Juli 2025 hieß die Gemeinde Böbingen ihre neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger beim diesjährigen Neubürgerempfang im Park am alten Bahndamm herzlich willkommen. Die Veranstaltung bot allen, die im vergangenen Jahr ihren Wohnsitz nach Böbingen verlegt hatten, die Gelegenheit, die Gemeinde, ihre Menschen und das vielfältige örtliche Leben kennenzulernen.

Von den rund 150 eingeladenen Neubürgerinnen und Neubürgern, die zwischen dem 1. April 2024 und dem 31. März 2025 zugezogen waren, nutzten etwa 30 Gäste die Gelegenheit, an diesem sommerlichen Abend teilzunehmen. Neben den Neubürgern waren auch Vertreterinnen und Vertreter der Vereine, Kirchengemeinden und örtlicher Organisationen anwesend, um sich und ihre Arbeit vorzustellen.

Die Veranstaltung fand in einer lockeren und ungezwungenen Atmosphäre statt – ganz im Zeichen des Austauschs und der Begegnung. Für das leibliche Wohl sorgte die Metzgerei Beißwanger mit einem reichhaltigen Vesper, während kühle Getränke und nette Gespräche für eine angenehme Stimmung sorgten.

In seiner Begrüßung hieß Bürgermeister Stempfle die neuen Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen und gab einen kurzen Einblick in das vielfältige Gemeindeleben, die zahlreichen Vereine sowie das ausgeprägte ehrenamtliche Engagement, das Böbingen besonders prägt. Er betonte die Bedeutung des Miteinanders über Generationen hinweg und lud die Anwesenden ein, sich aktiv in das Gemeindeleben einzubringen.

Für den musikalischen Rahmen sorgte die Musikkapelle des Gesang- und Musikvereins Böbingen, die mit schwungvollen Klängen für gute Laune sorgte und die Neubürger herzlich willkommen hieß.

Im Anschluss nutzten viele Gäste die Gelegenheit, sich mit den Vereinsvertretern und anderen Neubürgern auszutauschen. Dabei entstanden zahlreiche interessante Gespräche und erste Kontakte, die den Einstieg in das Leben in Böbingen erleichtern sollen.

Kunst und Kultur Böbingen an der Rems „Vielfalt erleben: Böbingens kulturelles Jahr 2025"

Das Jahr 2025 stand in Böbingen wieder einmal ganz im Zeichen der Kulturvielfalt. Gemeinsam mit Kunst und Kultur Böbingen präsentierte die Gemeinde ein abwechslungsreiches Jahresprogramm, das mit Konzerten, Ausstellungen, Märkten und besonderen Veranstaltungsformaten wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher begeisterte.

Ob im Bürgersaal, im Park am alten Bahndamm oder auf dem Dorfplatz – die kulturellen Angebote richteten sich an unterschiedliche Altersgruppen und Interessen und trugen damit entscheidend zu einem lebendigen, gemeinschaftlichen Miteinander in Böbingen bei.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Ehrenamtlichen, Vereinen, Künstlerinnen und Künstlern, die mit ihrem großen Engagement zum Gelingen des Kulturjahres 2025 beigetragen haben. Ohne ihren Einsatz wäre dieses vielfältige Programm nicht möglich gewesen. Jede einzelne Veranstaltung wurde durch die Begeisterung und Mithilfe vieler Menschen zu einem besonderen Erlebnis.

Ein Rückblick auf die kulturellen Höhepunkte des Jahres:

- 14.03.–11.04.: Ausstellung „Natur, Tier & Wir – Kunst die verbindet“ von Heike Köhler im Bürgersaal.
  Eine inspirierende Ausstellung, die Mensch und Natur in farbenfrohen Bildern miteinander verband.

- 04.05.: „Eltern, Schüler, Lehrer musizieren“, Konzert der Musikschule Rosenstein im Bürgersaal.
  Ein musikalisches Zusammenspiel der Generationen – lebendig, herzlich und beeindruckend vielseitig.

- 25.05.: „Mass of Joy“, ökumenischer Gottesdienst mit dem Schüler-Eltern-Lehrer-Chor des Rosensteingymnasiums im Park.
  Ein musikalisches Glaubensfest, das Spiritualität und Lebensfreude auf wunderbare Weise vereinte.

- 30.05.: „Wo ganga mr na?“ – Kabarettabend mit Alois Gscheidle im Park am alten Bahndamm.
  Ein Abend voller Humor, schwäbischem Charme und treffsicherer Alltagsbeobachtungen.

- 14./15.06.: Kunstmarkt im Park unter dem Motto „Kreativität, Phantasie und Kunst“.
  Zahlreiche Kunstschaffende präsentierten ihre Werke und luden zum Bummeln, Staunen und Austausch ein.

- 28.06.: „Musikalisches Mosaik“ – Klassisches Konzert im Bürgersaal.
  Ein anspruchsvoller Abend mit facettenreicher Kammermusik in besonderer Atmosphäre.

- 04.07.: „Dr. Lisa Federle & Bernd Kohlhepp“ – Das Lese-Erlebnis im Park am alten Bahndamm.
  Ein literarisch-humorvoller Abend mit Tiefgang und Unterhaltung zugleich.

- 05.07.: „Country am Backhaus“ auf dem Dorfplatz.
  Ein stimmungsvoller Abend mit Westernflair, Live-Musik und geselligem Beisammensein.

- 06.07.: Benefizkonzert zugunsten der Küche der Barmherzigkeit.
  Zwei renommierte Chöre und die Musikkapelle Böbingen spielten gemeinsam für den guten Zweck – ein musikalischer Höhepunkt mit Herz.

- 12.07.: „Park full of Sound“ im Park am alten Bahndamm.
  Eine Veranstaltung, die die Vielfältigkeit der Musik wiederspiegelte und alle Altersgruppen in den Park lockte um dort die besondere Atmosphäre an unterschiedlichsten Standorten genießen zu können.

- 18.07.: „Kulturtag der Schule am Römerkastell“.
  Schülerinnen und Schüler präsentierten die ganze Bandbreite ihrer kulturellen Arbeit – ein lebendiger Beweis für die kreative Arbeit an unserer Schule.

- 21.–24.08.: „Sommerkino im Park“.
  Vier laue Sommerabende voller Filmgenuss unter freiem Himmel – ein Publikumsmagnet für Familien, Kinofans und Film-Musikliebhaber.

- 20.09.: „Flohmarkt im Park am alten Bahndamm“.
  Knapp 50 Aussteller boten allerlei Raritäten, Selbstgemachtes und Liebhaberstücke an – ein Fest des Stöberns und Begegnens.

- 10.10.–21.11.: Ausstellung „Zeitlos“ von Claudia Braner im Bürgersaal.
  Kunst, die bewegt und zum Nachdenken anregt – eindrucksvoll und sensibel zugleich.

- 07.12.: „Advent im Park“.
  Ein stimmungsvoller Jahresabschluss mit Lichterglanz, Musik und Begegnung in vorweihnachtlicher Atmosphäre.

Das kulturelle Jahr 2025 hat gezeigt, wie lebendig, offen und kreativ Böbingen ist. Das breite Spektrum an Veranstaltungen hat Bürgerinnen, Bürger und Gäste gleichermaßen begeistert und das Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde weiter gestärkt. Auch wenn der beliebte Weintreff in diesem Jahr leider entfallen musste, bleibt festzuhalten: Böbingen hat sich einmal mehr als Ort voller Kultur, Engagement und Lebensfreude präsentiert.

Kaffeenachmittage und Vespertermine im Park am alten Bahndamm

Auch im Jahr 2025 waren die Kaffeenachmittage und Vespertermine im Park am alten Bahndamm wieder ein voller Erfolg und ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der Gemeinde Böbingen. Von Mai bis September fanden insgesamt 10 Kaffeenachmittage und 18 Vespertermine statt, die bei den Bürgerinnen und Bürgern aus Böbingen und der umliegenden Region großen Anklang fanden.

Kaffeenachmittage:
Geselligkeit und Unterhaltung
Die Kaffeenachmittage wurden jeweils mit abwechslungsreichem Programm gestaltet. Kindergärten, Musikgruppen und lokale Künstler sorgten für eine angenehme Atmosphäre und beste Unterhaltung. Die Veranstaltungen boten insbesondere den Seniorinnen und Senioren einen beliebten Treffpunkt, um Gemeinschaft zu erleben und gemeinsam Zeit zu verbringen.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Selbstgebackene Kuchen, Kaffee, Eiskaffee und weitere Spezialitäten standen bereit. Die Bewirtung übernahmen engagiert Schulklassen und zahlreiche Ehrenamtliche, die für einen reibungslosen Ablauf sorgten. Die Kaffeenachmittage haben sich damit als festes und beliebtes Format im Jahreskalender etabliert.

Unser besonderer Dank gilt Frau Rosa Morbitzer, die diese Nachmittage in den letzten 5 Jahren immer sehr zuverlässig und engagiert organisiert, durchgeführt und begleitet hat. Sie wird sich zurückziehen und die Aufgaben an ein neues Team übergeben.

Vespertermine:
Kulinarische Vielfalt und Begegnung
Die wöchentlichen Vespertermine wurden von verschiedenen Vereinen organisiert, die jeweils ihr eigenes kulinarisches Angebot präsentierten. Herzhaftes, traditionelle Gerichte und musikalische Begleitung machten die Termine zu einem stimmungsvollen Treffpunkt, an dem die Besucher die Sommerabende genießen konnten.

Auch die Vespertermine sind inzwischen ein unverzichtbarer Bestandteil des Gemeindelebens geworden und tragen zur Stärkung der örtlichen Gemeinschaft bei.

Dank an alle Beteiligten
Die Gemeinde Böbingen bedankt sich herzlich bei allen Vereinen, Organisationen, Schulklassen und Ehrenamtlichen, deren Engagement diese Veranstaltungen möglich macht. Ihr Einsatz trägt entscheidend zu einem lebendigen Miteinander bei und schafft ein Gefühl von Zusammenhalt, auf das die Gemeinde stolz sein kann.

Seniorenweihnachtsfeier der Gemeinde in der Römerhalle

Am 4. Dezember fand in der Römerhalle die alljährliche Seniorenweihnachtsfeier der Gemeinde Böbingen statt – ein festlicher Höhepunkt in der Adventszeit, der für alle Beteiligten eine wunderbare Gelegenheit bot, sich auf die bevorstehenden Feiertage einzustimmen. Auch in diesem Jahr waren alle Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren persönlich eingeladen, und die Resonanz war auch in diesem Jahr wieder groß: Zahlreiche Besucher folgten der Einladung und erlebten einen stimmungsvollen Nachmittag voller Herzlichkeit und Gemeinschaft.

Die Römerhalle war festlich geschmückt, und bereits beim Betreten der Halle

konnte man die besondere Atmosphäre spüren. Bei Kaffee und leckeren Kuchen, die von den Grundschulklassen der Gemeinde zur Verfügung gestellt wurden, ließen sich die Gäste in gemütlicher Runde nieder. Viele nutzten die Gelegenheit, sich auszutauschen und die Gemeinschaft zu genießen.

Der Nachmittag begann mit der Begrüßung durch Bürgermeister Jürgen Stempfle. In seiner Ansprache bedankte er sich bei den Seniorinnen und Senioren für ihr Kommen und erinnerte daran, wie wichtig Zusammenhalt und Gemeinschaft gerade in der Adventszeit sind. Er hob die Bedeutung der Seniorenfeier als festen Bestandteil des Jahreskalenders der Gemeinde hervor und sprach seinen Dank an die vielen Helferinnen und Helfer aus, die zum Gelingen der Feier beitrugen.

Ein besonderer Moment waren auch die Grußworte und die Geschichte von Frau Pfarrerin Margot Neuffer von der evangelischen Kirchengemeinde. Die besinnliche Weihnachtsgeschichte die eine tiefe Bedeutung des Weihnachtsfestes in Erinnerung rief. Ihre Worte schafften eine besinnliche Atmosphäre und regten zum Nachdenken über das Miteinander und den wahren Geist der Weihnacht an.

Für beste Unterhaltung sorgte ein abwechslungsreiches Programm, das die Gäste sichtlich genossen. Den musikalischen Auftakt machte die Böbinger Rentnerband, die mit weihnachtlichen Klängen für eine festliche Stimmung sorgte. Es folgten liebevolle Darbietungen der Schule am Römerkastell sowie des Kindergartens St. Maria. Die Kinder präsentierten weihnachtliche Lieder und Gedichte, die den Seniorinnen und Senioren ein Lächeln ins Gesicht zauberten und das Herz erwärmten.

Ein Fest wie die Seniorenweihnachtsfeier kann nur durch den Einsatz vieler engagierter Helferinnen und Helfer gelingen. Die Gemeinde möchte sich daher herzlich bei allen bedanken, die vor und hinter den Kulissen tatkräftig mitgewirkt haben – sei es bei der Vorbereitung, der Bewirtung oder der Programmgestaltung. Ein besonderer Dank gilt den Grundschulklassen für die großzügigen Kuchenspenden, die von den Seniorinnen und Senioren sehr geschätzt wurden.

Ebenso danken wir der Böbinger Rentnerband für die musikalische Begleitung, die den Nachmittag so harmonisch und festlich abgerundet hat. Ohne die zahlreichen Beiträge auf und hinter der Bühne wäre diese Feier nicht möglich gewesen, und die Gemeinde spricht allen Beteiligten ihren herzlichen Dank aus.

Die Seniorenweihnachtsfeier 2025 war erneut ein großer Erfolg und hat gezeigt, wie wertvoll es ist, Traditionen zu pflegen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Die zahlreichen lachenden Gesichter und die herzlichen Gespräche an den Tischen zeugten davon, dass diese Veranstaltung für viele Seniorinnen und Senioren einen wichtigen Moment des Zusammenkommens darstellt.

Mit schönen Erinnerungen und einem Gefühl der Gemeinschaft verabschiedeten sich die Gäste am Ende des Nachmittags.

Feuerwehrfahrzeug aus Böbingen unterstützt künftig Livada (Rumänien)

Am 24. April 2025 wurde ein ausgemustertes Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Böbingen an die rumänische Gemeinde Livada übergeben. Die Übergabe erfolgte im Rahmen der Kreispartnerschaft zwischen dem Ostalbkreis und dem Kreis Satu Mare und steht exemplarisch für gelebte kommunale Zusammenarbeit in Europa.

Das Fahrzeug war von 1996 bis 2024 in Böbingen im Einsatz und wird nun in Livada weiterverwendet. Damit leistet die Gemeinde Böbingen einen sinnvollen Beitrag zum Aufbau und zur Ausstattung ehrenamtlicher Wehren in der Partnerregion – ein Plus für Sicherheit und Ehrenamt vor Ort.

Zur Übergabe reisten zwei Vertreter der Feuerwehr Livada an. Gerätewart Jonas Guth führte eine intensive und praxisnahe Einweisung in die Fahrzeugtechnik durch; dank der Unterstützung von Dolmetscher Stephan Weber verlief diese reibungslos. Begleitet wurde der Termin von Ines Mangold-Walter (Sachgebietsleitung Kultur, Landratsamt), dem stellv. Kommandanten Oliver Sauter, der zuständigen Gemeindemitarbeiterin Carolin Feifel sowie Bürgermeister Jürgen Stempfle.

„Wir freuen uns, dass das Fahrzeug weiter sinnvoll genutzt wird und unsere Partnerschaft mit Leben füllt", betonte Bürgermeister Stempfle. Das Beispiel zeigt: Mit vergleichsweise geringem Aufwand kann kommunale Zusammenarbeit spürbare Wirkung entfalten – für mehr Sicherheit, stärkere Strukturen im Ehrenamt und eine lebendige Partnerschaft zwischen Ostalbkreis und Satu Mare.

Jahresbericht 2025 der Freiwilligen Feuerwehr Böbingen

Vorstellung der Feuerwehr Böbingen

Die Freiwillige Feuerwehr Böbingen steht seit vielen Jahrzehnten für Sicherheit, Einsatzbereitschaft und Kameradschaft in unserer Gemeinde. Mit Engagement und Teamgeist sorgen unsere aktiven Feuerwehrfrauen und -männer rund um die Uhr für den Schutz der Bevölkerung. Neben der Einsatzabteilung sind auch unsere Jugendfeuerwehr und die Altersabteilung ein wichtiger Bestandteil unserer Feuerwehrfamilie.

Übungs- und Ausbildungsbetrieb

Auch im Jahr 2025 wurde wieder intensiv geübt, um im Ernstfall bestens vorbereitet zu sein. Insgesamt fanden über 30 Übungsabende statt, bei denen die verschiedensten Szenarien trainiert wurden – von technischer Hilfeleistung über Brandbekämpfung bis hin zu Gefahrguteinsätzen.
Ein besonderer Höhepunkt war die Verwaltungsgemeinschaftsübung (VG-Übung) in Mögglingen, bei der die Zusammenarbeit mit den Nachbarwehren im Mittelpunkt stand.

Unsere jährliche Hauptübung fand in der Klotzbachstraße bei der Firma Sperrle statt. Hier konnten die Einsatzkräfte ihr Können bei einem realitätsnahen Szenario unter Beweis stellen – zur großen Zufriedenheit der zahlreich erschienenen Zuschauer.

Kameradschaft und Öffentlichkeitsarbeit

Das kameradschaftliche Miteinander kam 2025 ebenfalls nicht zu kurz. So übernahm die Feuerwehr Böbingen die Bewirtung der Frühjahrsausstellung der Firma Bopp Landmaschinen und präsentierte sich beim Kreisfeuerwehrtag in Waldstetten mit einer großen und engagierten Mannschaft.

Im Sommer öffneten wir im Rahmen des Ferienprogramms unsere Tore für die jüngsten Feuerwehrinteressierten. Mit viel Begeisterung konnten die Kinder spielerisch Einblicke in die Arbeit der Feuerwehr erhalten.

Ein weiteres Highlight war unser Feuerwehrausflug im September, der uns in das Biosphärengebiet Schwäbische Alb und zur Wimsener Höhle führte. Diese Auszeit bot Gelegenheit, abseits des Einsatzgeschehens gemeinsame Stunden zu verbringen und die Kameradschaft zu stärken.

Einsätze 2025
Auch im Einsatzgeschehen blieb das Jahr 2025 fordernd. Unsere Kameradinnen und Kameraden mussten zu einer Vielzahl von Einsätzen ausrücken – von Brandeinsätzen über technische Hilfeleistungen bis hin zu Verkehrsunfällen.

Besonders hervorzuheben sind ein schwerer Verkehrsunfall sowie ein Bahnunfall, die unsere Einsatzkräfte stark forderten und eindrucksvoll zeigten, wie wichtig Ausbildung, Teamarbeit und Routine im Ernstfall sind.

Ausblick
Die Feuerwehr Böbingen blickt stolz auf ein ereignisreiches Jahr 2025 zurück – geprägt von Engagement, Zusammenhalt und Einsatzbereitschaft. Für das kommende Jahr stehen wieder zahlreiche Ausbildungsabende, Fortbildungen und Veranstaltungen auf dem Programm.

Unser Dank gilt allen Kameradinnen und Kameraden für ihren unermüdlichen Einsatz, den Familien für ihre Unterstützung sowie der Gemeinde Böbingen und der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Johanniter-Kita am Römerkastell

Mit Freude und ein wenig Stolz blicken wir auf nun bereits drei Jahre Kita-Zeit zurück. Drei Jahre voller schöner Erinnerungen, Begegnungen, wertvoller Erfahrungen und vieler gemeinsamer Erlebnisse. Auch dieses Jahr war wieder bunt, lebendig und ereignisreich.

Unser Kita-Alltag wurde geprägt von Waldtagen, der Musikschule, dem Vorschul-Riesen-Club und vielen weiteren spannenden Projekten. Wir durften erneut am EU-Schulprogramm für Schulobst und Schulmilch teilnehmen und haben die regelmäßigen Turnstunden in der Römerhalle sehr genossen.

Bei zahlreichen Spaziergängen haben wir gemeinsam die Natur erkundet, Tiere und Pflanzen entdeckt und die Jahreszeiten hautnah erlebt. All diese Erlebnisse bereicherten den Alltag der Kinder und Erziehungsfachkräfte und schenkten uns viele unvergessliche Momente. Darüber hinaus durften wir auch in diesem Jahr wieder Auszubildende und Praktikant*innen begleiten und ihnen Einblicke in den spannenden Kita-Alltag ermöglichen – eine Aufgabe, die uns immer wieder viel Freude bereitet.

Januar: Im Januar sind wir mit einer ruhigen Ankunftszeit in das neue Jahr 2025 gestartet. Selbstverständlich gab es in unseren Morgenkreisen und im Freispiel eine Menge über Weihnachten und den Jahreswechsel zu erzählen. Unsere VÖ-Gruppe, das Eulennest, begann zudem mit einem interessanten Pinguin und Eisbären Projekt als Auftakt. Das Thema bestimmten die Kinder in einer Kinderkonferenz.

Februar: Im Februar besuchte uns eine Polizistin, welche den Kindern die Aufgaben und Tätigkeiten der Polizei näherbrachte. Die VÖ-Gruppe startete mit dem ersten Waldtag und es fand der erste pädagogische Tag des Jahres statt. Unsere GT-Gruppe, der Fuchsbau, begann mit einem Jahresprojekt zu dem Thema Gefühle und am Ende des Monats starteten wir in die Faschingszeit mit dem Schlafitag, an welchem alle in ihrem Schlafanzug in die Kita kommen konnten. Das war ein lustiger und lockerer Tag.

März: Der März brachte uns neue Bücher über eine Vertreterin und wir begannen das Projekt „Sprachfit“, welches die Kinder im Bereich Sprache noch sicherer

für die Schule machen soll. In diesem Monat startete zudem eine räumliche Veränderung in unserer GT-Gruppe, welche den Gruppenraum noch besser nutzbar machte.

April: Im April stimmten wir die nahende Osterzeit mit einem Projekt zur Fastenzeit im Eulennest an. Ein Fisch und das Thema Wasser begleiteten uns und nahmen Bezug auf die Taufe und das kommende Osterereignis, bei welchem wir wieder bei bestem Wetter die Nester in unserem Garten suchten.

Mai: Im Mai konnte unser geplanter Elternwandertag leider nicht stattfinden. Stattdessen feierten wir den Mutter- und Vatertag mit einem gemeinsamen Geschenk der Kinder für ihre Eltern als Elterntag. Das Spielmobil der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. besuchte uns in diesem Monat zwei Mal und wir konnten die abwechslungsreichen Spielsachen daraus in Kooperation mit den anderen Kitas der Gemeinde gemeinsam nutzen. Im Mai führte zudem unsere VÖ-Gruppe ein Projekt zum Thema Haushalt durch und wir führten ein kleines Theaterstück im Kaffee im Park am alten Bahndamm zur bunten Farbenwelt auf. Besonders glücklich sind wir darüber, dass wir wieder am „Lecker & fit, wir machen mit!"-EU-Schulprogramm teilnehmen dürfen.

Juni: Unser zweiter pädagogischer Tag fand im Juni statt, sowie regelmäßige Besuche der Krippenkinder bei den Gänsen am Ortschaftsrand von Böbingen. Dies passte gut zum Tierprojekt: „Heimische Tiere". Während unserer einwöchigen Pfingstferien im Juni erwarteten alle den kommenden Sommer.

Juli: Im Juli entstand eine neue Elternecke in unserem Hausflur, welche nun noch weiterwächst und vielmehr zum Stöbern durch Fachliteratur oder zu einer kurzen Pause einlädt. Eingeladen wurde auch eine Fotografin zu uns in die Kita, welche die Kinder fotografierte. Des Weiteren feierten wir unser Sommerfest der Kulturen und führten ein weiteres Mal unser Theaterstück beim Kaffee im Park am alten Bahndamm auf. Unsere Vorschulkinder machten einen Ausflug nach Stuttgart in ein Figurentheater und bekamen Besuch vom kleinen Zebra, welches die Kinder auf ihrem Weg zur Verkehrserziehung begleitete.

August: Der heiße August begleitete uns mit Wasserspielen und Zeit für viel Freispiel, bevor wir das Kitajahr 2024/2025 mit unseren Sommerferien verabschiedeten.

September: Im September begannen wir das neue Kitajahr 2025/2026 und erhielten ein neues und großes Sonnensegel für unsere Wasserstraße. Außerdem nahmen wir an der spannenden Dorfolympiade teil und feierten den Weltkindertag zum Thema Kinderrechte nach. Besonders freuten wir uns darüber, dass unsere FSJ-Kraft ihr FSJ verlängerte und uns bis Ende Februar 2026 weiter begleitet. Wir verabschiedeten zudem unsere ehemaligen Vorschulkinder bei einem Vorschulgottesdienst und begrüßten die neuen Vorschulkinder in unserem Riesenclub. Die neuen Vorschulis starteten den Riesenclub mit der Erstellung eines selbstgebastelten Jahreskalenders.

Oktober: Der Oktober brachte uns die ersten kalten Regentage, welche uns nicht daran gehindert haben, rauszugehen und den kommenden Herbst zu beobachten. Es fand unser dritter und letzter pädagogischer Tag im Jahr statt, unser neuer Elternbeirat wurde bei unserem ersten Elternabend im neuen Kitajahr gewählt und der alte Elternbeirat wurde verabschiedet. Unsere Vorschulkinder machten einen Ausflug in den Wald und die VÖ-Gruppe startete mit einem Igelprojekt in den Herbst. Alle Gruppen sammelten bunte Blätter, gefallene Nüsse wie Kastanien und die unterschiedlichsten Naturmaterialien, aus welchen die buntesten und schönsten Kunstwerke und Dekorationen entstanden. Besonders freuen wir uns über die Kooperation „Flötenunterricht", welche im Oktober startete.

November: Im November feierten wir das St. Martinsfest, welches ein voller Erfolg war. Die Kinder bereiteten sich thematisch darauf vor und sangen Lieder, hörten Geschichten und bastelten die unterschiedlichsten Kunstwerke zum Thema. Das Projekt „Saubere Ostalb"

soll gestartet und die Kinder damit sensibilisiert werden, auf die Umwelt zu achten. Unser erster Vorschulkinderelternabend fand statt und die Eltern der Kinder wurden informiert, was sie und ihre Kinder im Vorschulkindalter erwartet. Des Weiteren findet ein Erste-Hilfe-Kurs für das Personal statt, sodass im Notfall alle sicher und schnell die erste Hilfe leisten können.

Dezember: Eine Nikolausfeier erwartet uns im Dezember, bei welcher uns sicherlich der Nikolaus wieder besucht und wir die Geschichte des Nikolauses kennenlernen und verinnerlichen dürfen. Bevor wir das Jahr 2025 durch unsere Winterferien verabschieden, feiern wir das Weihnachtsfest. Die Kinder lernen die Weihnachtsgeschichte kennen und welche wichtige Bedeutung Jesu Geburt für uns hat. Sicherlich wird uns das Christkind wieder Geschenke bringen, mit welchen die Kinder der Kita am Römerkastell spielend die letzten Tage das Jahr verbringen werden.

Zum Ende dieses ereignisreichen Jahres möchten wir die Gelegenheit nutzen, Danke zu sagen.

Ein besonders herzlicher Dank gilt unseren Eltern, welche uns ihr Vertrauen schenken und uns Tag für Tag ihre Kinder anvertrauen. Dies ist die wichtigste Grundlage für unsere pädagogische Arbeit und für das partnerschaftliche Miteinander, das unsere Kita so besonders macht.

Ebenso möchten wir uns bei unserem gesamten Team und dem Elternbeirat bedanken – für das Engagement, die Herzlichkeit und die Leidenschaft, mit der jede und jeder Einzelne den Kita-Alltag bereichert. Nur durch diesen gemeinsamen Einsatz wird unsere Einrichtung zu dem Ort, an dem Kinder sich geborgen, angenommen und wertgeschätzt fühlen. Ein großes Dankeschön geht auch an die Gemeinde Böbingen an der Rems für die stets zuverlässige Unterstützung, das offene Ohr und die wertvolle Zusammenarbeit.

Ebenso danken wir der Schule, den Kindertageseinrichtungen in Böbingen, sowie der evangelischen Kirchengemeinde für den regen Austausch, die gute Kooperation und die vielen bereichernden Begegnungen im Laufe des Jahres. Gemeinsam schaffen wir ein Netzwerk, welches den Kindern zahlreiche Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten bietet.

Mit viel Freude und Tatendrang blicken wir auf das kommende Jahr. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit den Kindern, Eltern, Kolleg*innen und Kooperationspartnern neue Wege zu gehen, Neues zu entdecken und Bewährtes fortzuführen.

Oberlin Kindergarten
Ein sportliches Jahr im Oberlin Kindergarten

Das Jahr 2025 geht dem Ende zu und wir können auf viele Highlights und Aktionen mit Filippo und Gundula im Bewegungsjahr zurückschauen. An unseren Sporttagen mit vielen unterschiedlichen Sportarten – war so einiges geboten: Der Auto-Rennsport z. B. verwandelte die TSV-Halle (in der wir 1x im Monat unsere sportlichen Aktivitäten ausdehnen können) in einen Nürburgring.

Beim Faschingssporttag war vom Ententanz, Luftballons bis Reise nach Jerusalem alles mit dabei. Ein Winter-Sporttag, unterstützt von Alex Kohl und Eberhard Kohl bei dem gerodelt, Eis gelaufen, Schnee geräumt, wie auch mit den Ski den Berg im Schuss hinabgefahren wurde.

Hase Mümmel machte mit uns einen Ausflug auf die Osterwiese. Bei einem ballreichen Sporttag unterstützte uns

Ivan Wonenberg rund um das Thema Ball.

Anschließend an unser Sportjahr war bereits im Oktober ein Tennis- Sporttag. Bei dem uns Simone Schurr und Albert Klotz tatkräftig unterstützt haben. Bei verschiedenen Stationen übten die Kinder die Grundlagen des Tennisspiels:

Weitere Sporttage beinhalteten den Reitsport und den Tanzsport. Ebenfalls begaben sich die Kinder auf eine Piraten-Abenteuerreise. Auch waren unsere Maxis im Trainingsraum der SGV-Gewichtheber, wo Fabian und Carsten Kluge den Kids die Sportart: Gewichtheben mega interessant und praxisnah zeigten.

Zum Thema Yoga fanden zwei Papa-Kind-Yoga Stunden im Oberlinkindi statt. Eine besondere fantasievolle Dschungelreise entführte Groß und Klein in die Welt des Yoga. Es waren zwei wunderschöne Yogastunden mit viel Freude, Bewegung, Nähe und gemeinsamer Entspannung.

Bei tollem Wetter fand ein geniales Gartenfest mit Olympiade in unserem wunderschönen Garten statt und schloss das Kindergartenjahr 2024/25 offiziell ab.

An unserem traditionellen Großenrausschmiss 2025 wurden 19 Maxis aus dem sicheren Hafen Oberlinkindi mit einem Piratenschiff in ein neues Abenteuer, das Schule heißt entlassen bzw. hinausgeschmissen.

Da wir am 12.09.25 unseren pädagogischen Tag hatten, übernahm unser Elternbeirat eine Bewegungsstation bei der Dorfolympiade im Park. Groß und Klein hatten viel Spaß an der Oberlinstation.

Weitere Highlights: Das Singen und Musizieren wird täglich in unsere pädagogische Arbeit integriert. Freitags ist unser Musiktag, entweder gruppenintern oder Gruppen übergreifend bei Andrea und Heidi. Ab ca. 10.30 Uhr singen wir mit den Kindern in zwei Gruppen. Das erlerntes Repertoire an Liedern und Tänzen geben wir bei verschiedenen Veranstaltungen zum Besten: Wie z. B.

Auftritte im Park (Mittwochskaffee, Park full of sound), Gottesdiensten, Gartenfest, …

Vielen lieben Dank an dieser Stelle, an das Mittwochskaffee-Team für ihre großzügige Spende, die wir für unsere Auftritte bekommen haben.

Beim Oma-Opa-Tag war der Oberlinkindi fast überfüllt. Man kann es kaum glauben, was für eine Harmonie in unseren Räumen herrschte. Alle waren ins Spiel oder in die Portfolioorder vertieft. Zwischendurch konnte man eine kleine Stärkung mit Schnittlauchbroten und Hefezopf zu sich nehmen und zum Schluss gab es noch ein Tischtheater.

Im September feierten wir das Erntedankfest in der Michaelskirche. Die Schulkinder spielten die Geschichte: Eine Hand voll Bohnen und wir Oberliner rundeten den Gottesdienst mit unseren Liedern ab.

Mit einem Theater von Leo Löwe wurden die Kinder wie auch die Eltern am Elternabend praktisch in unser neues Jahresthema 2025/26 „Wer sprechen

kann, kann erzählen – Leo Löwe erzählt“ hingeführt. In diesem Theaterstück wurde verdeutlicht, wie wichtig es ist Freunde zu haben, die einen durch dick und dünn begleiten. Mit seiner kraftvollen Art werden Leo und seine Freunde die Kinder in vielen Lernangeboten in ihrem Selbstvertrauen stärken und ihnen helfen an Mut und Stärke zu gewinnen. Mit einer eindrucksvollen Ansprache unterstrich Pfarrerin Neuffer am Elternabend gekonnt unser aktuelles Thema, das sich aus drei Komponenten Sprache, Resilienz und Kinderschutz zu einer Einheit zusammensetzt.

Folgende Aktionen standen bis zum Ende 2025 noch an: Tägliche Aktivitäten in allen Bereichen des Orientierungsplanes, Laternenfest, Advent im Park, Gottesdienst mit Weihnachtsmusical in der Michaelskirche.

Wir freuen uns nun auf ein ereignisreiches und spannendes Jahr 2026 mit den Kinder und wünschen Ihnen und Ihren Familien einen guten Start ins neue Jahr 2026

Liebe Grüße
Der Oberlin Kindergarten

Kindergarten St. Maria

Zum Jahresende möchten wir in ein ereignisreiches Jahr 2025 zurückschauen.

So nahm der Kindergarten z. B mit kleinen Einlagen beim Rathaussturm teil, gewann beim Bambinilauf einen Pokal und übernahm die Bewirtung bei der Kinderbedarfsbörse, war präsent mit einem Auftritt beim Jubiläum des Obst- und Gartenvereins, dem Cafe im Park, bei der Dorfolympiade mit einem Sinnesparcour und an der Seniorenweihnachtsfeier mit kleinen adventlichen Einlagen.

Stellvertretend für die anderen Themen die im Kindergarten behandelt wurden möchte wir unser Japanprojekt und Weltallprojekt rückblickend nennen.

Die Kinder erfuhren viel über Sitten und Gebräuche in Japan, durften ihr Frühstück auf dem Boden sitzend zu sich nehmen und gestalteten ein Japanbuch.

Annika Böhm brachte den Kinder Judo näher und ging auf die Grundlagen ein. Es wurde japanisch gekocht, gebastelt und gesungen.

Ein weiteres füllendes Thema war das Weltall – die Planeten. Es wurden „Inhalte zu den Planeten, Gestein, Meteoriten, das Aussterben der Dinos Astronauten, Raketen, Sonnensystem, Umwelt und Klimaschutz auf Wunsch der Kinder besprochen.

Weitere Temen fanden das Interesse der Kinder in den einzelnen Gruppen und in den altershomogenen Clubs. Es wurden z. Bsp. bei den Königskindern mitgebrachte Bilderbuchinhalte, bearbeitet wurden. (Je nach Lieblingsbuch des Kindes) z.B. Themen wie die Feuerwehr, Tiere und Märchen.

Gemeinsam wurde in einem Zirkel des QM ein Prozess zum Thema „Beschwerdemanagement“ für Kinder erstellt. Die Kinder sollen durch Regeln und Grenzen lernen sich im Bereich unserer Gesellschaft zu bewegen. Kinder brauchen aber auch Mitspracherecht. Das Team setzt sich gemeinsam mit den Kindern über deren Grundrechte auseinander und bringt diese kindgerecht mit vielfältigen Aktionen nahe.

Es gibt eine Beschwerdewand, an die jedes Kind seine Anliegen und Beschwerden in gemalter oder in geschriebener Form anbringen kann. Sie werden dann in Kinderkonferenzen aber auch in Teamsitzungen ihren Platz finden.

Auch das alljährliche Apfellesen beim Obst- und Gartenbauverein mit Familie Gold, Herrn Müller und Frau Grimminger machte wieder großen Spaß.

Weiter gab es einen Familienwandertag mit Spielen, Aktionen und einem Besuch auf den Sendeturm des Rosensteins.

Am 29.09. fand unser erster Elternabend des Kindergartenjahres statt. Nach einem kurzen Rückblick und gruppenin-

ternen Informationen wurde der Elternbeirat gewählt. Das Gremium setzt sich folgt zusammen: Brandner M. (1. Vors.) Ramig H. (2. Vors.), Wanner M., Tischler L., Tischler T., Kapfer D., Brauer S., Gäkle J.

Das Team nahm an einer Fortbildung zum Thema" Beschwerdemanagement" für Kinder und zum Thema „Autismusspektrumsstörung" mit Frau Palvi-Spinger teil. Außerdem gab es für das Team und die Vorschulkinder eine Auffrischung in „Erste Hilfe" als auch zum Thema Brandschutz mit einer unterstützenden Brandschutzübung.

Die Väter durften ihr Talent beim Laternenbasteln beweisen und die Kinder zeigten diese stolz beim Laternenumzug am 11.11.

Die wichtigsten Events für die Großen waren ein Erste-Hilfe-Kurs, die Teilnahme an „Trau dich was". Ein Theaterbesuch in Schorndorf, Besuch bei Explorhino, Übernachtung der Großen, der Rauschmiss, und das Schulwegtraining.

Ein Dankeschön an alle Unterstützer, die Eltern, den Elternbeirat, die Gemeinde, Herrn Stempfle, den KGR unter der Führung von Thomas Wörner, Herrn Pfarrer Weiß, die Feuerwehr für ihren jährlichen Einsatz bei uns und das Team für sein Engagement und Durchhaltevermögen gegen alle Widrigkeiten.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen „Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr".

Schule am Römerkastell Böbingen – Jahresrückblick 2025

Auch im Jahr 2025 war an der Schule am Römerkastell wieder einiges los. Viele Projekte, Ausflüge und Feste sorgten für ein lebendiges und abwechslungsreiches Schulleben, das von großem Engagement der Lehrkräfte, Eltern und des Schulfördervereins getragen wurde.

Ein bunter Jahresbeginn
Im Januar starteten die beiden zweiten Klassen mit einer Theaterfahrt ins Figurentheater Phoenix nach Schorndorf. Das Stück „Die vier Lichter des Hirten Simon" begeisterte die Kinder und brachte noch einmal weihnachtliche Stimmung in den Schulalltag.

Im Februar folgte das beliebte Schulkino, organisiert vom Schulförderverein. Bei Popcorn und Getränken wurde gemeinsam der Film „Das Sams im Glück" geschaut. Am letzten Schultag vor den Winterferien verwandelte sich der Pavillon schließlich in eine fröhlich geschmückte Partyzone – bei der großen Faschingsfeier wurde ausgelassen getanzt, gespielt und gelacht.

Lernen fürs Leben
Im Mai stand praktisches Lernen im Vordergrund: Die Drittklässler nahmen an einem Erste-Hilfe-Kurs teil und übten wichtige Handgriffe wie stabile Seitenlage und Verbände. Finanziert wurde der Kurs vom Schulförderverein.

Ebenso spannend war der Besuch der Kinderbuchautorin Melanie Morbitzer, die aus ihrem Buch „Ich bin genau richtig. Genauso wie ich bin!" vorlas. Die Lesung regte zum Nachdenken und Mitmachen an – und viele Kinder wollten wissen, wie ein Buch überhaupt entsteht.

Ein weiteres Highlight war der Besuch des Gemeindearchivs. Otto Betz vom Geschichts- und Heimatverein nahm die Drittklässler mit auf eine Zeitreise durch die Geschichte Böbingens und zeigte alte Schulutensilien, Karten und Dokumente.

Musik, Experimente und gemeinsames Erleben
Im Juni präsentierten Lehrkräfte der Musikschule Rosenstein den Zweitklässlern verschiedene Blasinstrumente – ein Vorgeschmack auf die Bläserklasse ab Klasse 3.

Ebenfalls im Juni besuchten die ersten und zweiten Klassen das Mitmachmuseum Explorhino, wo sie rund um Magnetismus und Hebelwirkung experimentierten.

Ein besonderes Gemeinschaftserlebnis war die Lesenacht der Drittklässler mit

anschließendem Frühstück – ein spannendes Abenteuer im Klassenzimmer.

Sommer voller Erlebnisse
Der Juli stand ganz im Zeichen von Sport, Musik und Abschieden. Bei den Bundesjugendspielen zeigten alle Kinder sportlichen Ehrgeiz.

Die Zweitklässler besuchten die Bücherei im Schlössle und reisten nach Stuttgart ins „Theater in der Badewanne".

Ein Höhepunkt war der Auftritt des Schulchors „Volltönix" beim Großevent 6K United! in der Münchener Olympiahalle unter der Leitung von Musiklehrerin Jasmin Mädger – gemeinsam mit 6.000 Kindern entstand ein unvergessliches Konzerterlebnis.

Später begeisterte der Chor auch beim Musikfestival „Park full of Sound" im Park am alten Bahndamm.

Mit viel Herz wurde die langjährige Kollegin Beate Fauser in den Ruhestand verabschiedet. Neben den würdigenden Ansprachen von Rektor Achim Falkenberg und Bürgermeister Jürgen Stempfle sorgte das Kollegium mit einer humorvollen Hutmodenschau für einen unvergesslichen Abschied.

Auch die Viertklässler feierten ihren Abschluss mit einer spannenden Fahrt zur Experimenta Heilbronn, während die Drittklässler im Mercedes-Benz-Museum und der „Sprungbude" Filderstadt viel Spaß hatten. Beim Kulturtag im Park am alten Bahndamm präsentierten Schüler, Eltern und Lehrer ein buntes Programm aus Musik, Kunst und Bewegung – ein gelungenes Gemeinschaftsfest.

Neuanfang und neue Projekte

Im September wurden die neuen Erstklässler mit einem liebevoll gestalteten Musical der Zweitklässler empfangen. Für die Klassen 3 und 4 brachte das Afrika-Projekt mit Gertrud Schweizer-Ehrler vom Verein Tukolere Wamu e.V. spannende Einblicke in das Leben von Kindern in afrikanischen Ländern.

Ende Oktober fand die erste Schulversammlung der Schule statt – ein schöner Anlass, um Erlebnisse und Erfolge zu teilen. Dabei wurde auch die neue Kooperation mit dem Gesang- und Musikverein Böbingen offiziell besiegelt.

Digital, kreativ und gemeinschaftlich
Im November wurde der ehemalige Computerraum zum Maker Space Robotik & Coding umgestaltet. Dank Materialien des Landesmedienzentrums können die Kinder nun mit Lego-Spike-Sets und Ozobot-Robotern kreativ programmieren und tüfteln.

Adventliche Klänge zum Jahresabschluss
Im Dezember sorgten wöchentliche Adventsfeiern mit Liedern, Gedichten und kleinen Beiträgen für eine besinnliche Atmosphäre. Ein besonderer Beitrag kam von den Viertklässlern und dem Schulchor „Volltönix", die die Seniorenweihnachtsfeier der Gemeinde Böbingen in der Römerhalle musikalisch mitgestalteten – ein gelungener Abschluss eines vielseitigen Schuljahres.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Lehrkräften, Eltern, dem Elternbeirat, dem Schulförderverein sowie allen Partnern und Unterstützern der Schule am Römerkastell. Durch das gemeinsame Engagement wurde 2025 erneut ein Jahr voller Lernfreude, Gemeinschaft und Erlebnisse für die Kinder.

Musikschule Rosenstein – Ein Jahr des Wandels und der musikalischen Begegnungen

Für die Musikschule Rosenstein mit ihren rund 800 Schülerinnen und Schülern, davon 115 aus Böbingen, war das Jahr 2025 ein Jahr voller Veränderungen, Begegnungen und musikalischer Höhepunkte.

Ein besonderer Einschnitt war die Verabschiedung des langjährigen Leiters Martin Pschorr in den wohlverdienten Ruhestand. Über viele Jahre hinweg hat er die Musikschule mit Engagement, Weitblick und Leidenschaft geprägt. Seine Nachfolgerin Katharina Pschorr setzt seit September seine Arbeit fort und entwickelt das Angebot der Musikschule nun weiter.

Ein zentrales Anliegen bleibt für die Musikschule Rosenstein die Kooperation mit den Gemeinden, den Bildungseinrichtungen und Vereinen der Region. So konnte die Musikschule auch in Böbingen die Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und örtlichen Einrichtungen weiter ausbauen. Stolz ist die Musikschule auf die jüngsten Böbinger Musikschülerinnen und -schüler im Kindergarten St. Maria, die mit Begeisterung ihre ersten musikalischen Schritte gehen. Neben den Gesangs- und Instrumentalschülern bereichern besonders auch die ältesten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Veeh-Harfen-Gruppe mit viel Herzblut und Gemeinschaftssinn das musikalische Leben in der Gemeinde.

Das Jahr war geprägt von zahlreichen Veranstaltungen und Konzerten, Wettbewerben und Konzertphasen des Landes- und Bundesjugendorchesters, die das musikalische Spektrum der Schule widerspiegelten. Neben Auftritten in Böbingen war das große Frühjahrskonzert in Heubach ein besonderer Höhepunkt, bei dem Ensembles ihr Können präsentierten. Ein weiteres Highlight war der Tag der offenen Tür vor den Sommerferien, der viele Besucherinnen und Besucher anlockte und einen lebendigen Einblick in die Vielfalt des Unterrichts bot.

Mit Blick auf das kommende Jahr freut sich die Musikschule darauf, 2026 noch mehr Konzerte und musikalische Veranstaltungen in Böbingen gestalten zu dürfen – gemeinsam mit Schülern, Lehrkräften und allen musikbegeisterten Bürgerinnen und Bürgern.

Jahresrückblick 2025 des Elisabethenverein Böbingen an der Rems e.V.

„Wenn viele Hände zusammenhelfen, entsteht etwas Gutes.“

Der Elisabethenverein Böbingen an der Rems e.V. blickt auf ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2025 zurück. Mit viel Engagement, Herz und Gemeinschaftssinn konnten zahlreiche Angebote und Aktionen umgesetzt werden, die das Miteinander in unserer Gemeinde weiter stärken.

Treffpunkt für Jung und Alt: Das „Café Rosengarten“

Alle zwei Wochen, immer mittwochs, lädt das beliebte „Café Rosengarten“ im Bürgersaal des Rathauses zum gemütlichen Beisammensein ein – und erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. Besonders gut besucht waren in diesem Jahr der „Jahresrückblick 2024“ mit Bürgermeister Stempfle im Januar sowie der „Fasching des Café Rosengarten“, bei dem die Auftritte der Dergelesgarde und der Tanzmäuse des TSV Böbingen e.V. für beste Stimmung sorgten.

Gemeinsam essen – der Mittagstisch

Auch der Mittagstisch findet alle zwei Wochen am Dienstag im Bürgersaal des Rathauses statt. Mit durchschnittlich 38 Essen pro Termin ist die Nachfrage ungebrochen. Beim diesjährigen Helferausflug in die Weinberge von Beutelsbach wurde im August nicht nur gemeinsam gelacht, sondern auch die Zusammenarbeit gestärkt und neue Termine geplant.

Anmeldungen sind möglich unter mittagstisch@elv-boebingen.de oder telefonisch unter 07173 920683 bzw. 0177 750 5059.

Der Fahrdienst –
seit über 25 Jahren im Einsatz
Seit 1998 steht der Fahrdienst des Elisabethenvereins zuverlässig älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern zur Seite – ob zu Arzt- und Therapieterminen, zur Apotheke, zum Friseur, zu Veranstaltungen oder zum Mittagstisch. Insgesamt wurden bereits rund 26.500 Fahrten durchgeführt!

Im Jahr 2025 legten die 28 ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer gemeinsam über 17.000 Kilometer zurück und beförderten etwa 800 Personen.

Ein besonderer Dank gilt der Heubacher Bank, die Ende des Jahres die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs mit Automatikgetriebe finanziell unterstützt.

Ab Mai 2026 soll es zudem ein neues Zusatzangebot geben: Samstagsfahrten nach Schwäbisch Gmünd und Aalen im 14-tägigen Wechsel (Abfahrt 9 Uhr, Rückfahrt 12:30 Uhr). Mitfahren können bis zu sechs Personen ab 60 Jahren. Anmeldungen sind über die bekannten Telefonnummern möglich.

Kontakt: fahrdienst@elv-boebingen.de oder 07173 920684.

Organisierte Nachbarschaftshilfe –
Hilfe im Alltag
Die organisierte Nachbarschaftshilfe (ONH) war auch 2025 sehr aktiv. Neben gemeinsamen Treffen und Fortbildungen, freuen wir uns das Stefanie Rieg nach erfolgreicher Ausschreibung die Leitung, offiziell ab Januar 2026 übernimmt. Im November fanden Informationsaktionen auf dem Wochenmarkt und beim Rewe statt, um neue UnterstützerInnen, Interessierte Hilfebedürftige zu gewinnen. Zudem gibt es ab sofort ein neues Angebot: Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen oder Schriftverkehr. Für Mitglieder kostenfrei.

Wer selbst Unterstützung benötigt oder sich engagieren möchte, kann sich unter nachbarschaftshilfe@elv-boebingen.de, telefonisch unter 07173 920684 oder mobil unter 0157 55823288 melden.

Babysitterdienst –
Unterstützung für Familien
Unser Babysitter-Team besteht derzeit aus acht engagierten Jugendlichen, die über den Verein vermittelt werden. Es sind noch Kapazitäten frei!

Interessierte Familien können sich unter 0163 8664020 (auch per SMS oder WhatsApp) oder babysitter@elv-boebingen.de melden.

Strickkreis –
kreative Gemeinschaft mit Herz

Alle zwei Wochen, freitags in geraden Wochen, trifft sich der Strickkreis ab 14:30 Uhr im Franz-Kreuzer-Saal. Neben dem geselligen Miteinander wurde auch 2025 fleißig für den guten Zweck gestrickt. So konnten insgesamt 600 Euro an gemeinnützige Einrichtungen wie den „Bunten Kreis Schwäbisch Gmünd“, die „Clowns im Dienst“ und die „Sterntaler“ übergeben werden.

Neue Teilnehmerinnen – auch ohne Strickerfahrung – sind jederzeit herzlich willkommen!

Spielkreis – Spaß für alle Generationen
Ab Dezember lädt der Spielkreis wieder im 14-tägigen Rhythmus (freitags in ungeraden Wochen) ab 14 Uhr in den Franz-Kreuzer-Saal ein. Hier darf Jung und Alt gemeinsam spielen – eine wunderbare Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen und einfach Spaß zu haben.

Nikolausdienst –
eine liebgewonnene Tradition
Am 5. und 6. Dezember zogen Nikolaus und Knecht Ruprecht wieder durch Böbingen und besuchten Kinder in ihren Familien. Der Erlös der diesjährigen Spendenaktion geht an den Bunten Kreis Schwäbisch Gmünd e.V.

In diesem Jahr haben wir dank der Nikolausaktion, des Vespers sowie einem kleinen Zuschuss aus der Vereinsspendenkasse dem Malteser Kinder- und Jugendhospitzdienst Ende März einen Scheck in Höhe von 1500,- € überreichen können.

Dank und Ausblick
Der Elisabethenverein Böbingen an der Rems e.V. ist längst eine feste Institution im Gemeindeleben geworden.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, ohne deren Einsatz diese wertvolle Arbeit nicht möglich wäre.

Wer sich selbst engagieren möchte – egal ob regelmäßig oder gelegentlich – ist herzlich eingeladen, Teil dieses großartigen Teams zu werden.

Kontakt: info@elv-boebingen.de oder telefonisch unter 0177 750 5059.

Personelle Veränderungen 2025

April:
Seit April 2025 verstärkt **Frau Angela Hill** das Team der „Römerzwerge". Bereits im Januar 2025 startete Frau Hill die Grundqualifizierung zur Kindertagespflegerin. Nach erfolgreicher Absolvierung der ersten 50 Unterrichtseinheiten wurde ihr die Pflegeerlaubnis erteilt, sodass sie ab dem 1. April 2025 als Vertretungskraft bei den Römerzwergen tätig werden konnte. Wir freuen uns, mit Frau Hill eine engagierte und zuverlässige Unterstützung für die Kindertagespflege gewonnen zu haben.

Juni:
Nach nahezu zehnjähriger Tätigkeit hat die Gemeinde **Frau Manuela Gräßle** Ende Juni verabschiedet. Sie war während dieser Zeit als Reinigungskraft an der Schule am Römerkastell beschäftigt und hat ihre Aufgaben stets zur vollsten Zufriedenheit erledigt. Durch ihre zuverlässige und sorgfältige Arbeit hat sie wesentlich zu einem angenehmen Schulumfeld für Schülerinnen, Schüler sowie Lehrkräften beigetragen. Für ihr langjähriges Engagement und ihre verlässliche Unterstützung danken wir Frau Gräßle ganz herzlich. Wir wünschen ihr für ihren neuen beruflichen Weg sowie persönlich alles Gute.

Juli:
Anfang Juli konnte das Team der Reinigungskräfte in der Schule am Römerkastell durch **Frau Meryem Polat** wieder ergänzt werden. Wir freuen uns sehr, mit Frau Polat eine kompetente und engagierte Unterstützung gewonnen zu haben.

September:
Ende September hat die Gemeinde **Frau Désirée Klein** und **Frau Monika Rieger** verabschiedet, die auf eigenen Wunsch neue berufliche Wege eingeschlagen haben. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen betreuten Frau Klein und Frau Rieger bei den Römerzwergen Kinder im Alter von ein bis drei Jahren und trugen mit großem Engagement und Fachkompetenz zu einer liebevollen und verlässlichen Betreuung bei.Für ihren Einsatz und ihr wertvolles Wirken in der Kindertages-

pflege bedanken wir uns ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute für ihre berufliche und persönliche Zukunft.

Dezember:
Nach fast achtjähriger Tätigkeit trat **Frau Elke Neuwirth** Ende Dezember ihren wohlverdienten Ruhestand an. In all den Jahren war sie als Amtsbotin für die Gemeinde tätig und trug Woche für Woche zuverlässig bei Wind und Wetter die Rathauspost im gesamten Gemeindegebiet aus. Darüber hinaus half sie regelmäßig bei der jährlichen Seniorenweihnachtsfeier mit. Für ihren langjährigen Einsatz und ihre stets hilfsbereite Art danken wir Frau Neuwirth ganz herzlich und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Aus der Arbeit des Gemeinderats

Die wichtigsten Themen des Gemeinderats im Jahr 2024

Januar:
- Barrierefreier Ausbau Bahnhof Böbingen
- Ausbau Breitbandversorgung Außenhöfe
- Rückbau „Weiße Station" im Park
- Vorberatung Haushalt 2025

Februar:
- Heizung Kirchberg 11
- Haushalt 2025

März:
- Neufassung Friedhofsatzung
- Straßeninstandsetzungen und Bankettsanierungsmaßnahmen

Mai:
- Ausbau B29 zwischen Schwäbisch Gmünd und Böbingen
- Ausbau Breitbandversorgung Außenhöfe

Juni:
- Erwerb neues Fahrzeug für den Bauhof
- Zufahrt Vorderfeld

Juli:
- Modernisierung Seniorenzentrum
- Wasserversorgung – Hochbehälter 7 Eichen
- Bebauungsplan „Gartenstraße 2 Änderung"

September:
- Kanalinnensanierungsmaßnahmen
- Bebauungsplan „Gartenstraße 2. Änderung"
- Errichtung einer RadService Station
- Errichtung einer Nisthilfe für Weißstörche

Oktober:
- Sicherung der Wasserversorgung
- Sanierung Rasensportplatz „Bürgle"

November:
- Modernisierungsmaßnahmen Friedhöfe
- Sanierung Brücke Beiswanger Weg
- Anpassung Satzungen Wasser/Abwasser
- Hebesätze 2026

Dezember:
- Jahresrückblick 2025
- Sanierung Heizung Kindergarten St. Maria

Der **Technische Ausschuss** befasste sich im Jahr 2025 überwiegend mit bautechnischen Themen. Immer wiederkehrende Angelegenheiten waren u.a. Baugesuche und -vorhaben sowie verschiedene Ortstermine und Straßeninstandsetzungsmaßnahmen

Sitzungsstatistik

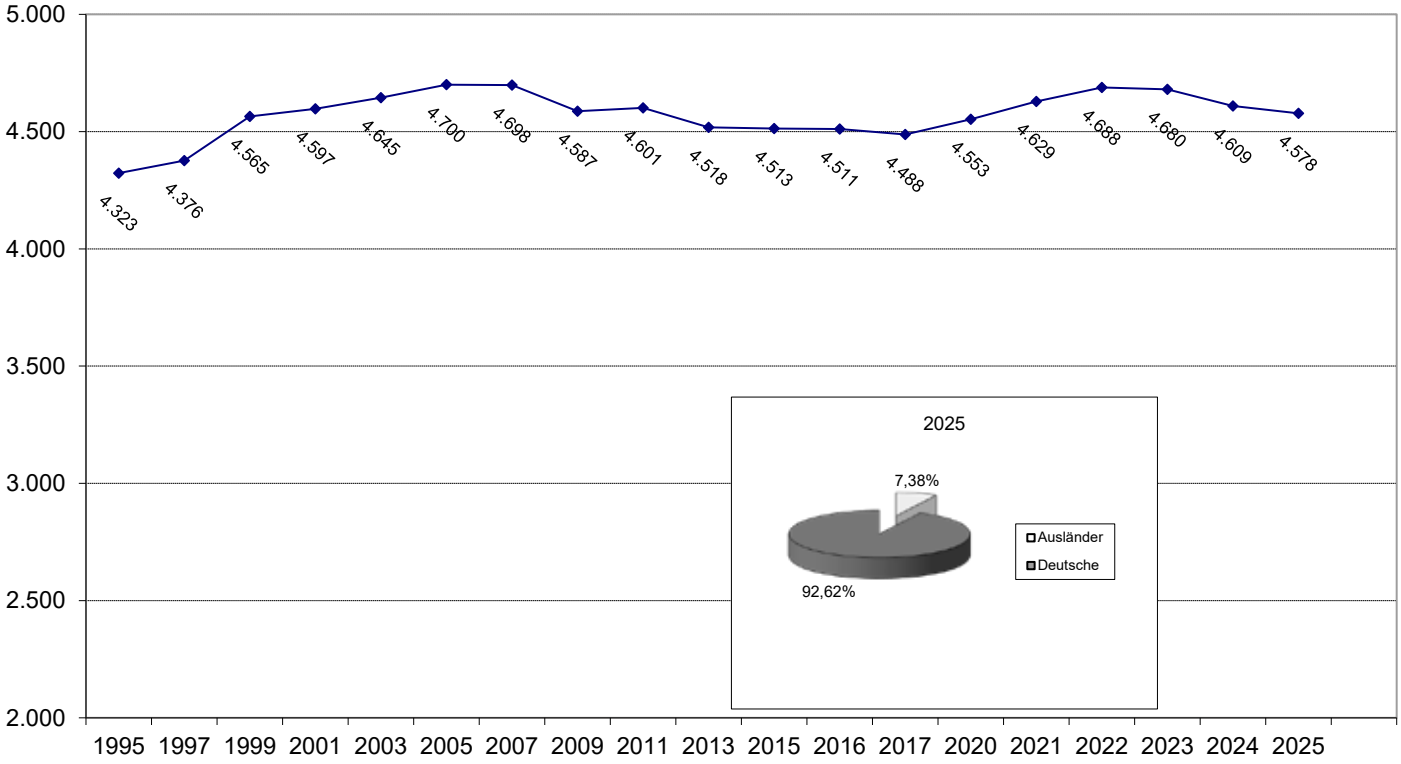
Zahl der Gemeinderatsitzungen:	**10**
Gesamte Dauer der Sitzungen:	**ca.35 h**
Zahl der Technischen-Ausschuss-Sitzungen:	**10**
Gesamte Dauer der Sitzungen:	**ca. 15 h**

Zusätzlich fanden folgende Ausschuss-Sitzungen statt:

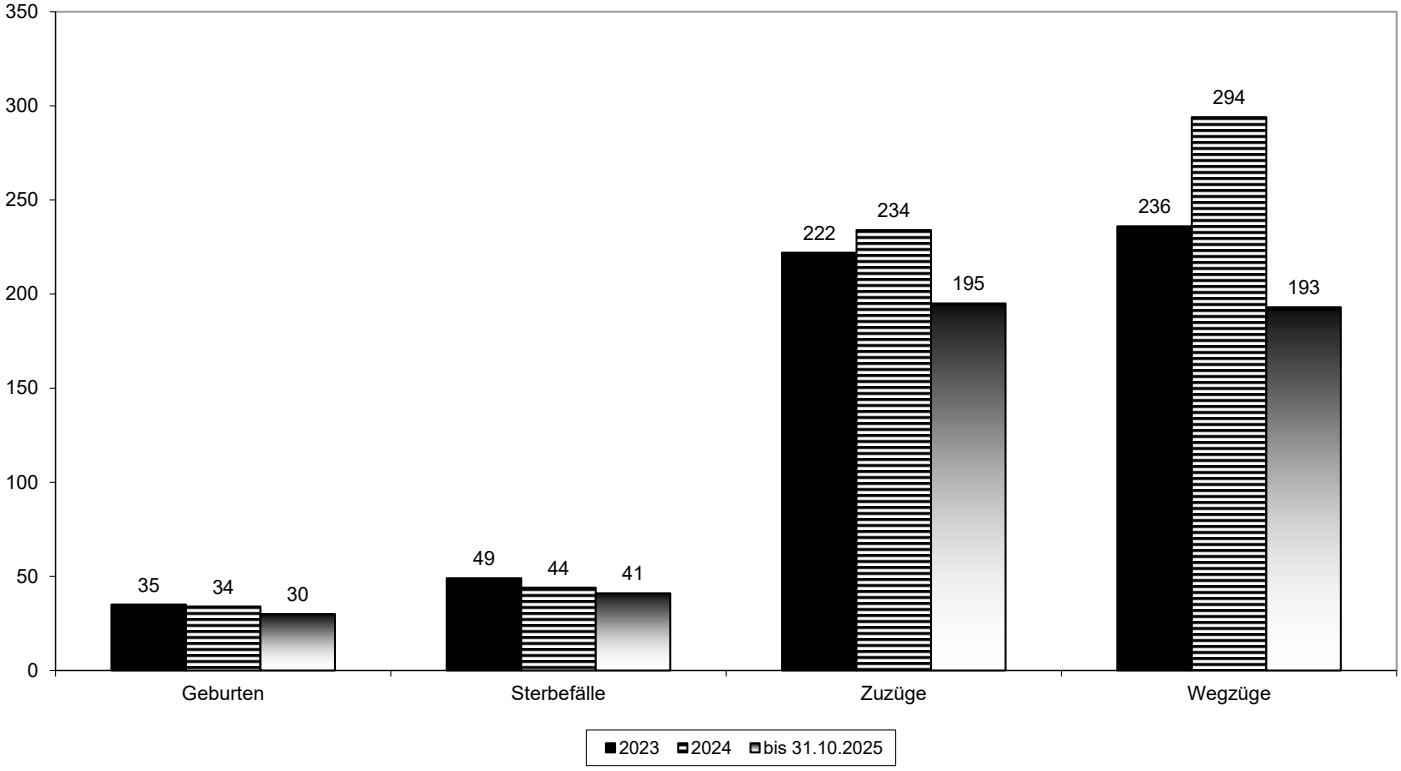
- Ausschuss für Bildung: 3 Sitzungen
- Ausschuss Seniorenzentrum: 2 Sitzungen
- Veranstaltungs-Ausschuss: 3 Sitzungen
- Jugend-Ausschuss: 1 Sitzung
- Ausschuss Klimaschutz: 1 Sitzung
- Ausschuss Wärmeleitplanung: 1 Sitzung

Zusätzlich traf sich der Gemeinderat im Juli 2025 noch zu einer Klausurtagung zum Thema „Finanzen der Gemeinde".

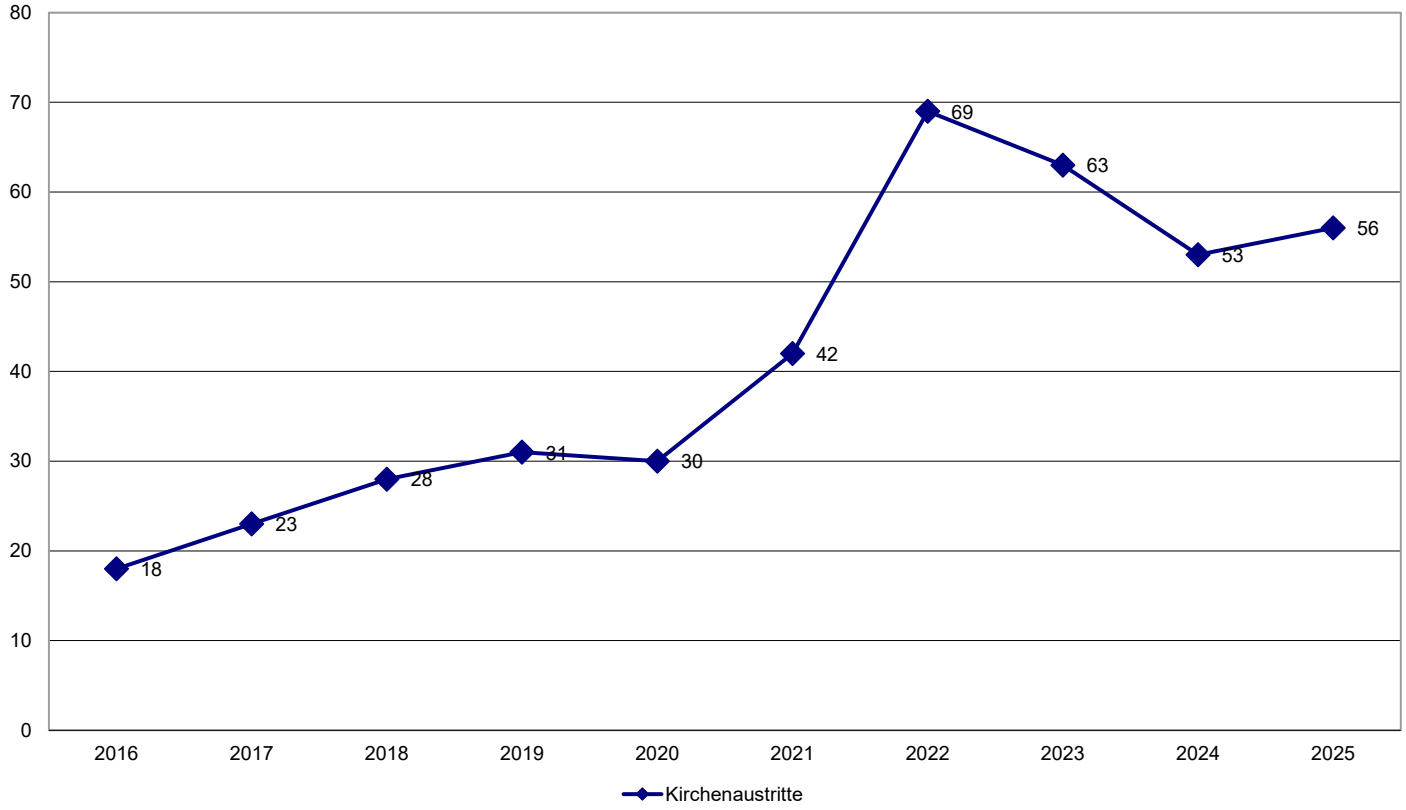
Einwohner



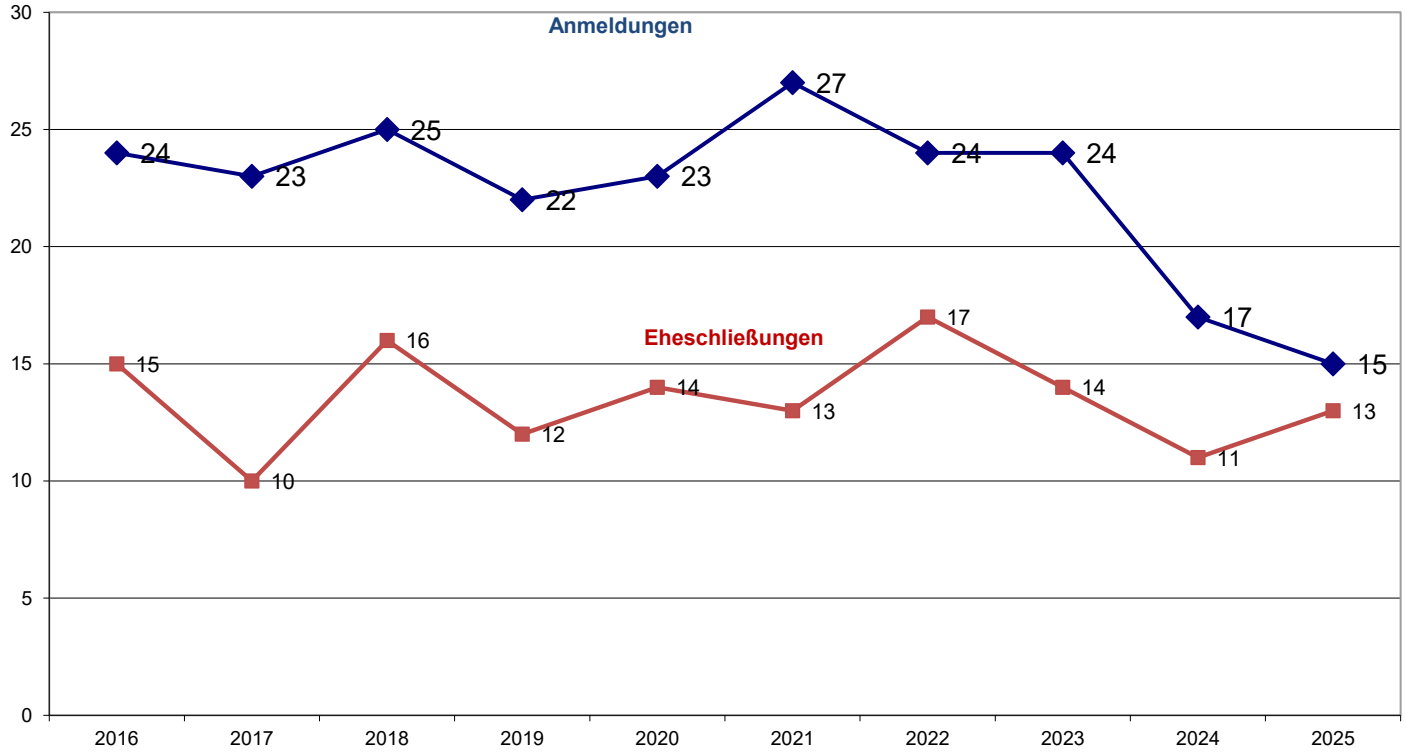
Meldevorgänge



Kirchenaustritte



Standesamt



Gewerbe in Böbingen

Im Gewerbe- und Dienstleistungsbereich gab es 2025 zahlreiche Neuanmeldungen und Veränderungen.

56 Gewerbeanmeldungen (Vorjahr 36)
13 Gewerbeummeldungen (Vorjahr 24)
37 Gewerbeabmeldungen (Vorjahr 33)

Firmenjubiläen:

60jähriges Jubiläum:
Am 01.03.1965 wurde die erste Gewerbeanmeldung „Verkauf und Reparatur von Landmaschinen und Dieselschlepper" von Lothar Bopp als Beginn eines neuen Betriebs angezeigt. Die Übergabe an Helmut Scharfenecker erfolgte am 01.01.2000 und hat somit sein 25jähriges Jubiläum gefeiert

40jährige Jubiläen:
Feldes, Erwin – Verkauf von Haushaltsartikeln und anderes

30jährige Jubiläen:
- Schramm, Markus – Freier Handelsvertreter, Vertrieb und Montage von Bauelementen
- Müller, Alice – Goldschmiede
- Thimm, Gabriele – „Frische Eck" Lebensmittel, Einzelhandel
- Barth, Konrad – Dienstleistungsbetrieb zur Reinigung und Überprüfung von Schornsteinen und Feuerungsanlagen

25jährige Jubiläen:
- Entzmann Frank GmbH – Werkzeug & Maschinenbau
- Scharfenecker, Helmut – Bopp-Landmaschinen Forst- und Gartentechnik e.K.
- Sauter, Rolf – Taxi- und Mietwagenunternehmen
- Ziller, Wolfgang – Raumgestaltung – Verlegen von Bodenbelägen
- Birkenheier, Tanja – Freier Handelsvertreter für Industrie und Raumdesign

Neueröffnung „Böbinger Kebap Haus"

Am 11. Juni 2025 wurde nach langersehnter Wartezeit das Böbinger Kebap Haus in der Mögglinger Str. 12 eröffnet.

Bürgermeister Jürgen Stempfle durfte zusammen mit dem Betreiber des Kebap Hauses -Herrn Rifat Filik- seinen ersten Döner anschneiden und kreieren. Ein freudiger und lustiger Moment und alles hatte wunderbar funktioniert.

Der Döner-Laden liegt im Herzen von Böbingen und bietet allen Besuchern Kulinarische Spezialitäten zum Mitnehmen oder auch zum Sitzen und Verweilen.

Wir wünschen dem neuen Pächter des Böbinger Kebap Hauses und seinem Team weiterhin erfolgreiche Geschäfte, nette Gespräche mit den Nachbarn und der Kundschaft und somit viel Spaß und Erfolg in dieser Gastronomie.

Tukolere Wamu

Rückblick Unterstützung aus Böbingen 2025 für unsere Projekte in Uganda:

Dieses Jahr konnte ich unsere Projekte in Uganda gleich zwei Mal besuchen, im Januar im im August im Rahmen der Familienprojektreise. Uganda entwickelt sich gut weiter. Dieses Jahr war relativ nass mit genug Regen für die meisten Bauern aber auch mit zu viel Regen für manche Bergregionen, wo es zu Erdrutschen kam.

Wie schon die Jahre zuvor, erhielten wir im März 2025 eine Spende über 4.000,00 Euro von der Gemeinde Böbingen, ganz herzlichen Dank dafür.

Dank dieser großartigen Unterstützung konnten unsere Partner auch 2025 wieder zahlreiche Projekte umsetzen.

Über die Verwendung möchte ich heute berichten:

Wie auch in den letzten Jahren förderten wir mit Ihrer Spende vorwiegend soziale Projekte. Zwar sind die Kinderzahlen pro Frau rückläufig, sind aber immer noch bei ca. 5 Kinder pro Frau und damit relativ hoch. Viel Jugend kann eine immense Chance für das Land bzw. für die Familien bedeuten, aber nur wenn es gelingt die Kinder in Kindergarten, Schule und Ausbildung bzw. Studium zu bekommen. Dies zu finanzieren ist aber eine große Herausforderung für die Familien.

Kindergärten sind in Uganda nicht überall verbreitet und oftmals wird keine gute Vorschulbildung angeboten. Viele Eltern sehen kaum Nutzen darin

und schicken die Kinder direkt in die Grundschule – mit verheerenden Folgen, denn in Klassenzimmern mit über 100 Kindern haben viele keinen guten Start. Um die Qualität der Kindergärten zu verbessern, wurde ein Workshop für Erzieher/innen aus acht Kindergärten angeboten, 23 Erzieherinnen und 1 Erzieher nahmen daran teil. Neben dem Thema der frühkindlichen Entwicklung wurde den Teilnehmenden gezeigt, wie sie Lernmaterial aus vorwiegend kostenlosen Materialien produzieren können. Dafür wurden 1.000,00 Euro verwendet.

Die Namakhuli Primarschule im Osten Ugandas kann die Tage mit 25 Schülerpulten, zwei Regalen, 4 Tischen und vier Stühlen ausgestattet werden. Die Kosten betragen 1.800,00 Euro.

Fünf junge Menschen befinden sich derzeit in der Ausbildung zu Installateurs Gehilfen. Drei davon sind Realschulabgänger, die anderen Schulabbrecher. In dem 6-monatigen Kurs lernen sie die Instandhaltungsarbeiten, Wasserlecke zu reparieren, Inspizieren von Abwasserleitungen und Drainagen, Installationen von sanitären Einrichtungen u.v.m. 400,00 Euro wurden dafür verwendet.

Die restlichen 800,00 Euro konnten wir für den Bau von fünf Dorflatrinen verwenden. Viele Familien haben keine eigene Toilette und nutzen den Busch, die Toilette der Nachbarn, eine Plastiktüte oder graben ein unzureichend tiefes Loch. In der Regenzeit, die in letzter Zeit immer extremere Wettereignisse mit sich bringt, schwemmen Fäkalien immer öfters an die Oberfläche und gelangen ins Trinkwasser. Durchfallerkrankungen, u.a. Cholera, sind die Folgen. Tukolere Wamu unterstützt Familien beim Bau einer Latrine mit Baumaterialien, aber die Familie muss einen Eigenanteil erbringen und die Arbeitskraft stellen

Infos zu den Projekten finden Sie auf www.tukolere-wamu.de.

Unter der Rubrik „aktuelle Projekte sind die Projekte jeweils in der Rubrik der Länder zu finden.

Im Namen unserer Projektpartner danken wir der Gemeinde Böbingen an der Rems, aber auch allen Bürgern und Bürgerinnen für die großartige Unterstützung.

IMPRESSUM

Herausgeber
Gemeinde Böbingen

Text, Fotos
Gemeinde, Vereine
und Organisationen

Titelgestaltung
Marcus Mantel

Koordination, Redaktion
Christine Bart

www.boebingen.de